

Abgeordnetenversammlung vom 16.-18. Juni 2019 in Winterthur

## Rechenschaftsbericht 2018

### **Antrag**

Die Abgeordnetenversammlung genehmigt den Rechenschaftsbericht 2018.

Bern, 28. März 2019  
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

Der Rat  
Der Präsident                      Die Geschäftsleiterin  
Gottfried Locher                Hella Hoppe

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT DES RATSPRÄSIDENTEN .....</b>	<b>5</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG DEUTSCH.....</b>	<b>7</b>
<b>RÉSUMÉ EN FRANÇAIS .....</b>	<b>9</b>
<b>RIASSUNTO ITALIANO .....</b>	<b>11</b>
<b>RESUMAZIUN RUMANTSCH GRISCHUN.....</b>	<b>13</b>
<b>RAT UND GESCHÄFTSSTELLE .....</b>	<b>15</b>
<b>1 Rat.....</b>	<b>15</b>
<b>2 Geschäftsstelle .....</b>	<b>16</b>
<b>PROJEKTARBEIT .....</b>	<b>16</b>
<b>1 Evangelisch verwurzelt.....</b>	<b>16</b>
1.1 Der Kirchenbund feiert 500 Jahre Reformation.....	16
1.1.1 Projekte des Reformationsjubiläums.....	16
1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung .....	16
1.2.1 Schweizertag an der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE .....	16
1.2.2 Thema «Ehe und Familie» .....	17
1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden .....	17
1.3.1 Schweizerischer Rat der Religionen SCR .....	17
1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG.....	18
1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK.....	18
1.3.4 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route» .....	18
1.3.5 Muslimische Gemeinschaften im europäischen Kontext.....	19
<b>2 Evangelisch verbunden .....</b>	<b>19</b>
2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt .....	19
2.1.1 Spezialseelsorge.....	19
2.2 Der Kirchenbund schliesst die Verfassungsrevision ab .....	20
2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz .....	21
2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP.....	21
2.3.2 Diakonie Schweiz.....	22
2.3.3 Freiwillig engagiert.....	22
2.3.4 Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz.....	23
2.3.5 Frauenkonferenz.....	24
2.3.6 Kommission Kirche und Tourismus.....	24
2.3.7 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS).....	24
2.3.8 Protestantische Solidarität Schweiz PSS .....	24
2.3.9 Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA.....	25
2.3.10 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten.....	25
2.3.11 Hilfswerke.....	25
2.3.12 Präsenz vor Ort: Teilnahme an kirchlichen Tagungen und Veranstaltungen .....	26
2.3.13 Urheberrechte.....	26
<b>3 Evangelisch ansprechend .....</b>	<b>27</b>
3.1 Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung.....	27
3.2 Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition .....	27
3.3 Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen .....	27
3.4 Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes .....	28

<b>4</b>	<b>Evangelisch ökumenisch .....</b>	<b>28</b>
4.1	Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz .....	28
4.1.1	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH.....	28
4.1.2	Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ.....	28
4.1.3	Innerprotestantisches Delegationentreffen.....	29
4.1.4	Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK.....	29
4.1.5	Karl-Barth-Jubiläum 2019 .....	29
4.1.6	Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB/SEK).....	30
4.1.7	Studientage Universität Freiburg.....	30
4.2	Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE.....	30
4.3	Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene.....	31
4.3.1	Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK .....	31
4.3.2	Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK .....	32
4.3.3	Konferenz Europäischer Kirchen KEK .....	32
4.3.4	Bilaterale Beziehungen .....	33
4.3.5	Konferenz für Weltmission und Evangelisation.....	33
4.3.6	Jahreskonferenz Baptistischer Weltbund .....	33
<b>5</b>	<b>Evangelisch präsent.....</b>	<b>34</b>
5.1	Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen .....	34
5.1.1	Koordination Bundesbehörden.....	34
5.1.2	Vernehmlassungen und Stellungnahmen.....	34
5.1.3	Arbeitsgruppe Bildungsforum.....	35
5.1.4	Polit-Forum.....	35
5.2	Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens.....	36
5.2.1	Palliative Care .....	36
5.2.2	Broschüre zur Organspende .....	36
5.2.3	Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK .....	37
5.2.4	ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft» .....	37
5.2.5	Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» .....	37
5.2.6	Grenzverletzungen.....	38
5.3	Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter.....	38
5.3.1	Materialien zu «SchöpfungsZeit 2018».....	38
5.3.2	Fonds für Frauenarbeit.....	38
5.3.3	Sonntagsallianz .....	39
<b>6</b>	<b>Evangelisch wachsam.....</b>	<b>39</b>
6.1	Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung .....	39
6.1.1	Landesrecht vor Völkerrecht .....	39
6.2	Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen .....	39
6.2.1	Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag.....	39
6.2.2	Fonds für Menschenrechte .....	40
6.2.3	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR .....	40
6.2.4	Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF .....	40
6.3	Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten .....	40
6.3.1	Eidgenössische Migrationskommission EKM.....	40
6.3.2	Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren.....	41
6.3.3	Glaube und Flucht (interreligiöse Erklärung) .....	42
6.3.4	Fondia, Projekt Integration .....	42
6.3.5	Einsatz für bedrohte Christen .....	42
6.3.6	Churches' Commission for Migrants in Europe CCME .....	43

<b>ANHANG</b> .....	<b>44</b>
<b>1 Delegationen des Rates</b> .....	<b>44</b>
<b>2 Veröffentlichungen des Kirchenbundes</b> .....	<b>47</b>
2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten .....	47
2.2 Publikationen, Vorträge .....	47
2.2.1 Publikationen .....	47
2.2.2 Vorträge .....	47
2.3 Produkte .....	48
2.3.1 Bücher .....	48
2.3.2 Publikationen .....	48
2.4 Hängige Motionen und Postulate .....	48
<b>3 Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle</b> .....	<b>49</b>
<b>4 Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen</b> .....	<b>50</b>

# VORWORT DES RATSPRÄSIDENTEN

*«Siehe, das ist die unfehlbare Kirche, nämlich die,  
die allein auf die Stimme des Hirten hört,  
und zwar nicht auf die des erstbesten, sondern nur dessen,  
der allein das bringt, was Christus brachte.»*

*Huldrych Zwingli*

Wohin geht die Evangelisch-reformierte Kirche? Diese Frage wurde mir anlässlich der Schlussabstimmung über die neue Verfassung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz gestellt.

Wohin die Kirche geht, ist im Kern die Frage danach, wem die Kirche folgt: allein Christus. Die obigen Worte des Zürcher Reformators Huldrych Zwingli vor 500 Jahren beantworten noch heute die eingangs gestellte Frage.

Das hat Konsequenzen. «Solus Christus» ist der theologische Stachel im institutionellen Fleisch der Kirche. Die ständige, ja störrische Rückbesinnung auf Christus stört jede religiöse Gemütlichkeit. «Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen», sagt er den Schönrednern. Und zu den Seinen: «Ihr seid das Salz der Erde.»

Der so spricht, nimmt den Widerspruch in Kauf, sogar aus den eigenen Reihen. Seine Kirche ist kein selbstgefälliger Wohlfühlverein, auch nicht unsere «neue» Kirche. «Ecclesia semper reformanda», gewiss, aber modischer Restrukturierungseifer wäre ein Missverständnis.

Vielmehr geht es jetzt um die ständige Neuausrichtung auf das, «was Christus brachte». In seiner Nachfolge bündeln wir unsere Kräfte über alle (Kantons-)Grenzen hinaus. Für sein Zeugnis stärken wir einander landesweit in allen unseren Aufgaben, Arbeiten und Ämtern.

Wirklich «neu» ist also vor allem eines: der Wille zur Einheit. Dieser Wille ist über Jahre und Jahrzehnte gewachsen, und das nicht ohne Widerstände. Ein Ja zu mehr Einheit ist nicht selbstverständlich, denn reformierte Kirche versteht sich primär als Kirchgemeinde vor Ort. Daran darf und wird sich nichts ändern. Dieselbe reformierte DNA steckt auch in der neuen Verfassung, aber Kirche ist mehr als Gemeinde, Kirche braucht Kirchengemeinschaft, sie ist Teil von einem Ganzen. Das ist eine alte Einsicht. Zwingli schreibt: «Es soll nicht mehrere Kirchen, sondern nur eine Kirche geben.»

Alte Einsicht, neue Verfassung: Wir tun das unserer Tradition entsprechend gemeindezentriert, föderal und demokratisch. Mit einer Kirchenleitung, in der Ordinierte und nicht Ordinierte, Männer und Frauen, Pietisten und Liberale gleichberechtigt mitreden. Mit einem Schatz an sehr verschiedenen theologischen und liturgischen Traditionen vom Genfer- bis zum Bodensee. Mit einer Leidenschaft für Neues, Befreiendes, *Fresh Expressions*. Mit Kirche auf drei Ebenen: lokal, regional und national. Eine grosse Gemeinschaft von Getauften: Das wird die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz.

Wohin geht die Evangelisch-reformierte Kirche? Die Kirche folgt ihrem Hirten, Weg und Ziel sind seine Sache. Unsere Sache ist es, für das nächste Wegstück bereit zu sein. Der Weg wird nicht einfacher, aber wir haben allen Grund, ihn zuversichtlich und fröhlich unter die Füsse zu nehmen. Mit der neuen Verfassung ist schon ein Schritt getan. Und vielleicht nicht nur ein kleiner.

Auch über die Erarbeitung unserer neuen Verfassung hinaus war der Kirchenbund im Jahr 2018 erneut ein vielfältiger und möglichst zuverlässiger Dienstleister für unsere Kirchen. Was wir an kleinen und grossen Aufgaben für Sie in diesem Jahr geleistet haben, was uns gelungen oder was noch zu leisten ist, darüber legt der vorliegende Bericht Rechenschaft ab.

Ich danke Ihnen im Namen des Rates für ein vielfach erfreuliches gemeinsames Jahr 2018 und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Rechenschaftsberichtes.

Gottfried Locher  
Präsident des Rates  
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

## ZUSAMMENFASSUNG DEUTSCH

1. Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu neun Sitzungen und zwei Retraiten. Bei der Sommer-Abgeordnetenversammlung in Schaffhausen wurden Ratspräsident Gottfried Locher und Ratsmitglieder Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister-Murbach und Daniel Reuter für die Amtsdauer 2019–2022 wiedergewählt. Pierre-Philippe Blaser wurde als neues Ratsmitglied gewählt. Nach acht verdienstvollen Jahren im Rat trat Daniel de Roche Ende 2018 vom Rat zurück.
2. Die Kirchenpräsidien trafen sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen eintägigen Konferenzen in Bern sowie erstmalig auch zu einer zweitägigen Retraite. Die mit der neuen Verfassung der KKP zugewiesenen Funktionen – Information, Austausch und Beratung – kamen bereits in diesem Jahr vermehrt zur Anwendung.
3. Die Abgeordneten des SEK haben am 18. Dezember 2018 im Rahmen einer ausserordentlichen Versammlung die neue Verfassung angenommen. Diese führt zusammen, was zusammengehört: Kirche auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene wird zur Kirchengemeinschaft. Als Datum der Inkraftsetzung der neuen Verfassung wurde der 1. Januar 2020 festgelegt.
4. Die Arbeit des Kirchenbundes in, für und mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE geschah im Rat und im Präsidium sowie im Rahmen der Mitarbeit des Kirchenbundes als GEKE-Mitgliedkirche. Unter dem Leitspruch «Befreit – verbunden – engagiert» trafen sich vom 13. bis 18. September 2018 in Basel rund 160 Delegierte, Beobachter und Gäste zur 8. Vollversammlung der GEKE. Der Kirchenbund war mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt zusammen Gastgeber vor Ort.
5. Am 16. September 2018 feierten rund 650 Personen den Schweizertag an der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE in Basel, auf Einladung des Kirchenbundes und einer seiner Mitgliedkirchen, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Bundesrat Ignazio Cassis richtete ein Grusswort an die Festgemeinde des Abendmahlsgottesdienstes. GEKE-Ratspräsident Gottfried Locher und Kurienkardinal Kurt Koch unterzeichneten eine Absichtserklärung zur Aufnahme eines Dialogs zwischen dem Vatikan und der GEKE.
6. Am 7. November 2018 lancierte der Schweizerische Rat der Religionen SCR in Bern die interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen «Gegenüber ist immer ein Mensch», die auf Initiative des Kirchenbundes und mit Unterstützung des UNHCR Büros für die Schweiz und Liechtenstein entstanden ist. Ebenfalls im November fand dazu ein Austausch mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga statt.
7. In der Konferenz Diakonie Schweiz stand 2018 die Konsolidierung des Wirkens ihrer Gremien im Zentrum. Inhaltlich beschäftigte sich die Plenarversammlung schwerpunktmässig mit dem unterschiedlichen Umgang mit den «Mindestanforderungen zur sozialdiakonischen Berufsausbildung» sowie der heterogenen Situation der sozialdiakonischen Amtsverständnisse unter den Kantonalkirchen.
8. In einem achtmonatigen intensiven Prozess hat sich der Rat SEK mit dem neuen Erscheinungsbild auseinandergesetzt. In der Folge konnte an der KKP-Retraite am 16./17. November 2018 das vom Rat genehmigte Erscheinungsbild für die nationale Ebene präsentiert werden.
9. Die Liturgiekommission beschäftigte sich mit einer Übersicht zu Situation und Perspektiven rund um die aktuellen Gesangbücher in den reformierten Kirchen der Schweiz und

suchte das Gespräch mit dem Rat zu strategisch-liturgischen Fragen. Im November kamen die Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique der Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER und die Koordinationsgruppe Liturgie der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz zusammen.

10. Anlässlich des 100. Jahrestags des ersten Römerbrief-Kommentars von Karl Barth findet 2019 ein internationales Gedenkjahr statt. Der Kirchenbund beteiligt sich daran mit drei Projekten. Sie richten sich ausdrücklich an die kirchliche Basis und ein breites interessiertes Publikum.
11. Unter den tausend Teilnehmenden der vom 8. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania) stattfindenden Konferenz für Weltmission und Evangelisation des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK befanden sich auch Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedkirchen, von Mission 21 und DM-échange et mission. Das Hauptthema der Konferenz betraf die Jüngerschaft (*Discipleship*).
12. Der Kirchenbund engagierte sich gegen die Lockerung der Kriterien für Waffenexporte durch den Bundesrat und lehnte jede Ausfuhrerleichterung ab. Diese Position wurde in zwei Briefen an den Bundesrat und einem Schreiben an alle Mitglieder des Nationalrats zum Ausdruck gebracht.
13. Der Kirchenbund organisierte zwei Treffen für die Seelsorgenden in den Bundesasylzentren. Besonders beschäftigte die Teilnehmenden die teilweise unübersichtliche Übergangssituation bis zur Einführung der Neustrukturierung des Asylbereichs.
14. Die Frauenkonferenz überprüfte ihre Struktur und Ausrichtung. Angestrebt wird eine Konzentration der Ressourcen auf die Kernaufgaben und die Verbesserung der Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen.



## RÉSUMÉ EN FRANÇAIS

1. Durant l'année sous revue, le Conseil s'est réuni pour neuf séances et deux retraites. Lors de l'Assemblée des délégués d'été à Schaffhouse, le président du Conseil Gottfried Locher et les membres du Conseil Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister-Murbach et Daniel Reuter ont été réélus pour la législature 2019–2022. Pierre-Philippe Blaser a été nouvellement élu membre du Conseil. Après huit ans de méritoires services au sein du Conseil, Daniel de Roche s'en est retiré à la fin de l'année 2018.
2. En 2018, les présidents et présidentes d'Église se sont rencontrés lors de deux conférences ordinaires d'une journée à Berne et pour la première fois aussi lors d'une retraite de deux jours. Les fonctions que la nouvelle constitution attribue à la CPE – information, échange et délibération – ont déjà été sollicitées davantage cette année.
3. Les membres de l'Assemblée des délégués de la FEPS ont adopté la nouvelle constitution lors d'une assemblée extraordinaire le 18 décembre 2018. La nouvelle constitution rassemble ce qui doit l'être : l'Église aux niveaux local, cantonal et national devient une communion d'Églises. La date de l'entrée en vigueur a été fixée au 1<sup>er</sup> janvier 2020.
4. L'activité de la FEPS au sein de la Communion d'Églises protestantes en Europe (CEPE), pour elle et avec elle, s'est réalisée au Conseil et à la présidence, ainsi que dans le cadre des contributions de la FEPS en tant qu'Église membre de la CEPE. Sous la devise « libérés – liés – engagés », quelque 160 délégués, observateurs et invités se sont retrouvés à Bâle du 13 au 18 septembre 2018 pour la 8<sup>e</sup> assemblée générale de la CEPE. Ils répondaient à l'invitation conjointe de la FEPS et de l'Église évangélique réformée de Bâle-Ville.
5. Le 16 septembre 2018, environ 650 personnes sont venues célébrer à Bâle la journée suisse à l'occasion de l'assemblée générale de la Communion d'Églises protestantes en Europe, à l'invitation de la FEPS et de l'une de ses Églises membres, l'Église évangélique réformée de Bâle-Ville. Dans une allocution, le conseiller fédéral Ignazio Cassis a salué l'assemblée présente à ce culte ; célébré avec la cène sainte. Le président du Conseil de la CEPE, Gottfried Locher, et le cardinal Kurt Koch de la curie romaine, ont signé une déclaration d'intention marquant l'ouverture d'un dialogue officiel entre le Vatican et la CEPE.
6. Le 7 novembre 2018, le Conseil suisse des religions (SCR) a donné le coup d'envoi, à Berne, à la déclaration interreligieuse sur les réfugiés « En face, il y a toujours un être humain », qui a vu le jour à l'initiative de la FEPS avec le soutien du Bureau du HCR pour la Suisse et le Liechtenstein. En novembre aussi a eu lieu un échange avec la conseillère fédérale Simonetta Sommaruga sur ce thème.
7. La Conférence « Diaconie Suisse » a surtout consacré l'année 2018 à consolider l'efficacité de ses organes. Pour le fond, l'assemblée plénière s'est principalement intéressée à la différence de traitement que les Églises cantonales présentent pour les exigences minimales dans la formation professionnelle à la diaconie sociale et à l'hétérogénéité de leur approche des fonctions diaconales.
8. Le Conseil de la FEPS a travaillé à la nouvelle identité visuelle au fil d'un processus intensif de huit mois. Ensuite, l'identité visuelle validée par le Conseil pour le niveau national a pu être présentée lors de la retraite de la CPE des 16 et 17 novembre 2018.

9. La Commission de liturgie s'est penchée sur les recueils de chants actuels des Églises protestantes de Suisse afin d'établir une vue d'ensemble de la situation et des perspectives, et a dialogué avec le Conseil sur des questions stratégiques dans le domaine liturgique. En novembre, la Plateforme des spécialistes Liturgie et Musique de la Conférence des Églises réformées de Suisse romande (CER) et le groupe de coordination « Liturgie und Gesangbuchkonferenz » se sont réunis.
10. À l'occasion du centième anniversaire du premier commentaire de l'Épître aux Romains de Karl Barth, une année commémorative internationale est célébrée en 2019. La FEPS s'associe à cette démarche avec trois projets. Ceux-ci visent expressément la base de l'Église et un large public de personnes intéressées.
11. La conférence mondiale sur la mission et l'évangélisation du Conseil œcuménique des Églises (COE), qui s'est déroulée du 8 au 13 mars 2018 à Arusha (Tanzanie), a accueilli quelque mille participants dont des représentants des Églises de la FEPS, de Mission 21 et de DM-échange et mission. Cette conférence avait comme thème central le fait d'être disciple (*discipleship*).
12. La FEPS s'est engagée contre le projet du Conseil fédéral d'assouplir les critères régissant les exportations d'armes et a rejeté toute facilitation des exportations d'armes. Elle a exprimé sa position dans deux lettres adressées au Conseil fédéral et dans une lettre envoyée à tous les membres du Conseil national.
13. La FEPS a organisé deux rencontres des aumôniers travaillant dans les centres fédéraux pour requérants d'asile. Les participantes et participants étaient particulièrement préoccupés par la situation transitoire partiellement confuse qui précède l'introduction de la restructuration du domaine de l'asile.
14. La Conférence Femmes a réexaminé sa structure et son orientation. L'objectif est de concentrer les ressources sur les tâches clés et d'améliorer la coordination avec d'autres organisations ecclésiales féminines.

## RIASSUNTO ITALIANO

1. Nel corso dell'anno il Consiglio della FCES ha tenuto nove riunioni e due incontri di studio. In occasione della sessione estiva dell'assemblea dei delegati, a Sciaffusa, sono stati riconfermati, per il periodo 2019-2022, il presidente del Consiglio, Gottfried Locher e i membri del Consiglio Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister-Murbach e Daniel Reuter. L'assemblea ha eletto Pierre-Philippe Blaser quale nuovo membro del Consiglio. Dopo otto anni di stimato servizio, Daniel de Roche si è ritirato dal Consiglio.
2. I presidenti delle chiese cantonali si sono riuniti, nel corso dell'anno, per due incontri ordinari, della durata di un giorno e, per la prima volta, a Berna, anche per un incontro di studio di due giorni. Le nuove funzioni, attribuite dalla nuova costituzione del concordato (KKP) – informazione, scambio, consulenza – sono già state esercitate a più riprese.
3. I delegati della FCES, riuniti in assemblea straordinaria, hanno approvato, il 18 dicembre 2018, la nuova costituzione. Essa rappresenta un legame d'unione della chiesa a livello parrocchiale, cantonale e nazionale. La nuova costituzione entrerà in vigore il 1. gennaio 2020.
4. La Federazione delle chiese evangeliche ha lavorato con la Comunione delle chiese protestanti in Europa (CCPE) e a favore di questo organismo attraverso il proprio Consiglio e il proprio presidente e nel quadro della collaborazione della FCES in qualità di chiesa membro della CCPE. Con il motto «Liberati – riuniti – impegnati», circa 160 delegati, osservatori e ospiti si sono incontrati, a Basilea, dal 13 al 18 settembre 2018, per l'assemblea generale della CCPE. La Federazione delle chiese evangeliche in Svizzera, insieme alla chiesa evangelica riformata di Basilea, ha fatto in quell'occasione gli onori di casa.
5. Il 16 settembre 2018, circa 650 persone hanno festeggiato la «giornata svizzera» nel quadro dell'assemblea generale della Comunione delle chiese protestanti in Europa (CCPE). L'invito è stato diramato dalla FCES, insieme alle sue chiese membro e alla Chiesa evangelica riformata di Basilea Città. Il consigliere federale Ignazio Cassis ha rivolto un saluto alla comunità riunita per il culto con Cena del Signore. Il presidente della CCPE, Gottfried Locher, e il cardinale di curia Kurt Koch, hanno sottoscritto una dichiarazione d'intenti che prevede l'avvio di un dialogo tra il Vaticano e la CCPE.
6. Il 7 novembre 2018, il Consiglio svizzero delle religioni (CSR) ha presentato una dichiarazione interreligiosa sulla questione dei profughi dal titolo «Di fronte a noi c'è un essere umano» («Gegenüber ist immer ein Mensch»). Il documento è stato redatto su iniziativa della FCES e con il sostegno dell'ufficio dell'UNHCR per la Svizzera e il Liechtenstein. Nel corso del mese di novembre la dichiarazione è stata alla base di un incontro con la consigliera federale Simonetta Sommaruga.
7. La conferenza della Diaconia Svizzera ha concentrato le sue energie sul consolidamento dell'attività delle proprie strutture. Per quanto concerne i contenuti, l'assemblea plenaria si è occupata in particolare di chiarire i diversi approcci nei confronti dei «criteri base relativi alla formazione professionale nel campo socio-diaconale» e ha discusso la situazione disomogenea relativa alla comprensione del ruolo socio-diaconale nelle diverse chiese cantonali.

8. Nel corso di un processo durato 8 mesi, il Consiglio della FCES si è occupato del nuovo logo. Nel corso dell'incontro di studio dei presidenti delle chiese cantonali, svoltosi il 16-17 novembre 2018, è stato possibile presentare il logo – da adottare sul piano nazionale – approvato dal Consiglio.
9. La Commissione per la liturgia ha elaborato un quadro generale relativo alla situazione e alle prospettive degli innari attualmente in uso nelle chiese riformate in Svizzera e si è rivolta al Consiglio della FCES per discutere questioni strategiche e liturgiche. Nel mese di novembre c'è stato un incontro tra la Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique della Conférence des Eglises Réformées de Suisse Romande (CER) e il gruppo di coordinamento Liturgia della Conferenza per la liturgia e gli innari ecclesiastici.
10. In occasione del primo centenario della pubblicazione del commento di Karl Barth all'epistola ai Romani, il 2019 è stato proclamato anno «barthiano». La FCES partecipa alle celebrazioni con tre distinti progetti. Si tratta di progetti indirizzati alla base della chiesa e a un pubblico generalista e interessato.
11. Rappresentanti delle chiese membro della FCES, di Mission 21 e di DM-échange et mission hanno partecipato, dall'8 al 13 marzo 2018, ad Arusha, in Tanzania, alla Conferenza del Consiglio ecumenico delle chiese (CEC) sulla missione nel mondo e l'evangelizzazione. Il tema principale della conferenza, alla quale hanno partecipato oltre mille persone, è stato il discepolato (*discipleship*).
12. La Federazione si è impegnata contro l'allentamento delle norme in materia di esportazione di materiale bellico voluto dal Consiglio federale e ha respinto qualsiasi proposta di allentamento in questo settore. La posizione della FCES è stata espressa mediante due lettere indirizzate al Consiglio federale e un testo inviato a tutti i membri del Consiglio nazionale.
13. La Federazione ha organizzato due incontri per i cappellani che operano nei centri federali per richiedenti l'asilo. Particolare attenzione è stata dedicata, nel corso degli incontri, alla situazione, poco chiara, relativa alla fase di passaggio precedente l'introduzione della nuova ristrutturazione nel settore dell'asilo.
14. La Conferenza delle donne ha esaminato la propria struttura e impostazione. L'obiettivo è quello di concentrare le risorse sui compiti principali e migliorare il coordinamento con altre organizzazioni ecclesiastiche femminili.

## RESUMAZIUN RUMANTSCH GRISCHUN

1. En l'onn da gestiun è il Cussegl sa radunà per nov sesidas e duas retratgas. La radunanza da delegadas e delegads da stad a Schaffusa ha reelegì per la perioda d'uffizi 2019-2022: il president dal Cussegl Gottfried Locher ed ils commembers dal Cussegl Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister-Murbach e Daniel Reuter. Pierre-Philippe Blaser è vegnì elegì sco nov commember. Suenter otg onns meritaivels è Daniel de Roche sa retratg dal Cussegl per la fin da l'onn 2018.
2. En l'onn da rapport èn ils presidis da las baselgias s'inscuntrads a duas conferenzas ordinarias d'in di a Berna sco er per l'emprima giada ad ina retratga da dus dis. Las funcziuns – infurmaziun, barat e consultaziun – che la nova constituziun reparta a la conferenza dals presidis, èn gia quest onn vegnidas applitgadas dapli.
3. En il rom d'ina radunanza extraordinaria ils 18 da december 2018 han las delegadas ed ils delegads da la Federaziun acceptà la nova constituziun. Quella maina ensemen quai che tutga ensemen: baselgia sin il nivel communal, chantunal e naziunal daventa cuminanza da baselgias. Sco data da l'entrada en vigur da la nova constituziun è vegnida fixada ils 1. da schaner 2020.
4. La lavur da la Federaziun en, per e cun la Cuminanza da baselgias evangelicas en Europa (CBEE) è capitada en il Cussegl ed il presidi sco er en il rom da la collavuraziun da la Federaziun sco baselgia commembra da la CBEE. Sut il motto «Liberà – collià – engaschè» èn sa radunads dals 13 fin ils 18 da settember 2018 a Basilea var 160 delegads, observaturs e giasts a l'otgavla radunanza generala da la CBEE. Envidà aveva la Federaziun ensemen cun la Baselgia evangelica reformada dal chantun Basilea-Citad.
5. Sin invit da la Federaziun e da ina da sias baselgias commembras, la Baselgia evangelica-reformada dal chantun Basilea-Citad, han var 650 persunas celebrà ils 16 da settember 2018 il di svizzer a la radunanza generala da la Cuminanza da baselgias evangelicas en Europa (CBEE) a Basilea. Cusseglial federal Ignazio Cassis ha salidà la raspada festiva dal cult divin cun Sontga Tschaina. Gottfried Locher, president dal Cussegl da la CBEE, e Kurt Koch, cardinal da la curia, han sutscrit ina declaranza d'intenziun da vulair cumenzar in dialog tranter il Vatican e la CBEE.
6. Ils 7 da november 2018 ha il Cussegl svizzer da las religiuns fatg enconuscent a Berna la Declaranza interreligiosa davart dumondas da fugitivs «Visavi è adina in uman» ch'è naschida sin iniziativa da la Federaziun e vegnida sustegnida dal biro UNHCR per la Svizra ed il Liechtenstein. Er il november ha gì lieu in barat cun cussegliera federala Simonetta Sommaruga.
7. L'onn 2018 ha la conferenza «Diakonie Schweiz» consolidà la lavur da ses gremis. L'assemblea generala è s'occupada surtut cun il diever different da las «pretensiuns minimalas da la furmaziun social-diaconica professiunala» sco er cun la situaziun eterogena sco che diaconia vegn enclatga en las differentas baselgias chantunalas.
8. En in process intensiv da otg mais è il Cussegl da la FeBS sa fatschendà cun il nov logo. Suenter han ins pudì preschentar il nov logo per il nivel naziunal, acceptà dal Cussegl, en occasiun da la retratga dals presidis da las baselgias chantunalas ils 16 e 17 da november 2018.
9. La cumissiun da liturgia è s'occupada cun ina survista da la situaziun e da las perspectives enturn ils cudeschs da chant actuals en las baselgias reformadas da la Svizra. Ella ha tschertgà il discurs cun il Cussegl areguard dumondas strategicas

liturgicas. Il november èn s'inscuntrads: la Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique da la Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande (CER) e la gruppa da coordinaziun liturgia da la Conferenza per la liturgia ed ils cudeschs da chant.

10. En occasiun dal 100 avel anniversari da l'emprim commentar a la Brev als Romans da Karl Barth datti dal 2019 in onn commemorativ internaziunal. La Federaziun sa participescha vi da quel cun trais projects. Quels sa drizzan expressamain a la basa ecclesiastica ed in vast public interessà.
11. Tranter ils milli participants da la Conferenza per missiun mundiala ed evangelisaziun dal Cussegl ecumenic da las baselgias CEB che ha gi lieu dals 8 fin ils 13 da mars 2018 ad Arusha (Tansania), eran er delegadas e delegads da las baselgias commembras, da Mission 21 e dal DM-échange et mission. Tema principal da la conferenza è stà: esser giuvnal (*discipleship*).
12. La Federaziun è s'engaschada cunter ils criteris per exportar armas ch'il Cussegl federal ha vulì schlargiar ed ha refusà mintga levgiament d'export. Questa posiziun han ins communitgà en duas brevs al Cussegl federal ed ina brev a tut ils commember dal Cussegl naziunal.
13. La Federaziun ha organisà dus inscutters per ils spirituals en ils centers d'asil dal la Confederaziun. Dat da pensar ha als participants surtut la situaziun transitorica per part nunsurvesaivla enfin a l'introducziun da las novas structuradas sin il champ d'asil.
14. La conferenza da dunnas ha controllà sia structura ed orientaziun. Ins prenda en mira ina concentraziun da las resursas sin las incumbensas centralas e la meglieraziun da la coordinaziun cun autras organisaziuns da dunnas ecclesiasticas.

# RAT UND GESCHÄFTSSTELLE

## 1 Rat

Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu neun Sitzungen und zwei Retraiten. Die Sitzungen fanden wie üblich in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern statt, die Retraiten wurden im Seminarhotel Schloss Gerzensee durchgeführt.

Die vielfältigen Aufgaben und Repräsentationen wurden im Berichtsjahr vom Kollegium der sechs Ratsmitglieder wahrgenommen. Bei der Sommer-Abgeordnetenversammlung in Schaffhausen wurden Ratspräsident Gottfried Locher und Ratsmitglieder Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister-Murbach und Daniel Reuter für die Amtsdauer 2019–2022 wiedergewählt. Pierre-Philippe Blaser wurde als neues Ratsmitglied gewählt. Nach acht verdienstvollen Jahren im Rat trat Daniel de Roche Ende 2018 vom Rat zurück.

Den grössten Teil der repräsentativen Aufgaben und Auftritte des Rates übernahm wiederum der hauptamtliche Ratspräsident. Daneben wurden aber auch die nebenamtlichen Ratsmitglieder an zahlreiche Veranstaltungen delegiert. Die Liste der Delegationen findet sich im Anhang. Die Leitungsverantwortung hat sich insgesamt deutlich verbreitert: Vizepräsidium und nebenamtliche Ratsmitglieder werden stärker als bisher in der strategischen Leitung des Kirchenbundes wie auch in der Beziehungspflege zu den Mitgliedkirchen gefordert.

Die Bilanz des Rates zum Berichtsjahr fällt insgesamt positiv aus. Die Ratsmitglieder freuen sich über die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und die erzielten Ergebnisse. Der Rechenschaftsbericht gibt darüber im Detail Auskunft; drei Meilensteine seien bereits an dieser Stelle kurz erwähnt:

Im September 2018 tagte die Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE auf Einladung der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und des Kirchenbundes im Basler Münster zum Thema «befreit – verbunden – engagiert». Die europaweite Verbundenheit in Christus wurde besonders am Schweizertag sichtbar: Zu den Vollversammlungsteilnehmenden aus ganz Europa gesellten sich Gäste aus der ganzen Schweiz, um bei Abendmahlsgottesdienst und thematischem Programm der grenzübergreifenden Kirchengemeinschaft Ausdruck zu geben. Die Anwesenheit von Bundesrat Ignazio Cassis war ein Zeichen der positiven Wahrnehmung der evangelischen Kirchen in der Schweiz. Die Unterzeichnung der Absichtserklärung zu einem Dialog zwischen der GEKE und dem Vatikan gibt Hoffnung auf vertiefte ökumenische Beziehungen mit der katholischen Schwesterkirche.

Im November 2018 veröffentlichten die im Schweizerischen Rat der Religionen vertretenen Religionsgemeinschaften auf Initiative des Kirchenbundes eine gemeinsame interreligiöse Erklärung zum Flüchtlingsschutz mit fünf Appellen an Staat und Politik sowie an die Religionsgemeinschaften. Zum ersten Mal äussern sich Schweizer Juden, Christen und Muslime gemeinsam zu Flüchtlingsfragen. Diese Erklärung hat somit einmaligen Charakter und bedeutet einen grossen Schritt für den interreligiösen Dialog in der Schweiz.

Im Dezember 2018 wurde bei einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung die neue Verfassung beschlossen. Sie führt zusammen, was zusammengehört: Kirche auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene. So entsteht Kirchengemeinschaft. Die Verfassung macht aus einem Dachverband eine Kirche und bündelt die Kräfte. Das Herzstück ist der Auftrag, den sich die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz gibt: die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus durch Wort und Sakrament, Diakonie und Seelsorge, Erziehung und Bildung.

Unter Einhaltung des Budgets 2018 konnten diese und zahlreiche weitere Projekte erfolgreich realisiert werden.

## 2 Geschäftsstelle

Im Jahr 2018 haben vier Personen ihre Arbeit für den Kirchenbund begonnen, davon eine mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Fünf Mitarbeitende haben den Kirchenbund verlassen, davon eine Person, weil der Vertrag befristet war, und eine Person, die in den Ruhestand gegangen ist.

Zwei Mitarbeitende haben 2018 ein Dienstjubiläum gefeiert. Matthias Hügli war zehn Jahre und Jacqueline Dähler fünfzehn Jahre für den Kirchenbund tätig.

Am 31. Dezember 2018 waren in der Geschäftsstelle einschliesslich des vollamtlichen Ratspräsidenten 33 Mitarbeitende mit 23,2 Vollzeitstellen beschäftigt. Davon waren zwei Mitarbeitende nicht arbeitsfähig.

## PROJEKTARBEIT

### 1 Evangelisch verwurzelt

#### 1.1 Der Kirchenbund feiert 500 Jahre Reformation

##### 1.1.1 Projekte des Reformationsjubiläums

Auf nationaler Ebene wurden die Projekte «500 Jahre Reformation» zwischen November 2016 und November 2017 durchgeführt. In dieser Zeit gleisten auch einige Mitgliedkirchen des SEK ihre eigenen Jubiläumsfeiern auf. 2018 folgten die Abschlussarbeiten mit einem Bericht, der von den AV-Delegierten wohlwollend aufgenommen wurde.

#### 1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung

##### 1.2.1 Schweizertag an der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

Am 16. September 2018 feierten rund 650 Personen den Schweizertag an der GEKE-Vollversammlung in Basel, auf Einladung des Kirchenbundes und einer seiner Mitgliedkirchen, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Der Tag begann mit einem Abendmahlsgottesdienst mit Jodelliturgie im Basler Münster. Bundesrat Ignazio Cassis richtete ein Grusswort an die Festgemeinde. GEKE-Ratspräsident Gottfried Locher und Kurienkardinal Kurt Koch unterzeichneten eine Absichtserklärung zur Aufnahme eines Dialogs zwischen dem Vatikan und der GEKE.

Nach dem Gottesdienst folgte ein Stehlunch mit Musikeinlage bei der Offenen Kirche Elisabethen. Danach nahmen die Gäste an sechs verschiedenen thematischen Begegnungen an diversen Orten in Basel teil, zu Themen wie Kirchenentwicklung, religiöse Vielfalt oder Karl Barth. Abgerundet wurde der Tag durch eine Vesperfeier mit der Liturgie der Communauté de Grandchamp. Zudem wurde ein Kinderprogramm angeboten.

Das Echo der Teilnehmenden war durchwegs positiv. Es ergaben sich viele Gesprächsmöglichkeiten, zwischen den Teilnehmenden aus der Schweiz und aus Europa, aber auch



zwischen Bundesrat Ignazio Cassis und dem Kirchenbund. Die Unterzeichnung der Absichtserklärung zu einem Dialog zwischen dem Vatikan und der GEKE bildete den inhaltlichen Höhepunkt des Schweizertags und wurde mit rund 90 Berichten entsprechend breit von den Medien aufgenommen.

Die Hauptzielgruppen des Anlasses – Mitglieder der Synoden, Synodal- und Kirchenräte, Pfarrer und Pfarrerrinnen – konnten nur begrenzt erreicht werden. Weiterführende Überlegungen, wie Kirche auf drei Ebenen erlebbar gemacht werden kann, sind im Kirchenbund im Gang.

Siehe auch Punkt 4.2.

### 1.2.2 Thema «Ehe und Familie»

Ehe und Familie als Kerngemeinschaften und Fundamente jeder Gesellschaft werden heute durch drei Entwicklungen herausgefordert: 1. die Individualisierung, Pluralisierung und Flexibilisierung gesellschaftlicher Lebensformen, 2. die biotechnologische Entkopplung von Partnerschaft und Fortpflanzung, und 3. die Forderung nach Ausweitung des Ehestatus auf andere Beziehungsformen. Einerseits erodieren traditionelle, durch das Christentum wesentlich geprägte Ehe- und Familienbilder immer weiter, andererseits werden diese Traditionen zunehmend von Paaren angestrebt, die bisher vom Institut der Ehe ausgeschlossen waren. Ehe und Familie sind also kein Auslaufmodell, im Wandel befindet sich vielmehr der Adressatenkreis derjenigen, die eine Ehe anstreben.

Die Kirchen werden durch diese Entwicklungen direkt herausgefordert, wie die anhaltenden Debatten über die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare zeigen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen zwei Beobachtungen: Einerseits weichen die Vorstellungen über Geschlechterdifferenz und Beziehungsformen zwischen den Kirchen in der französisch- und der deutschsprachigen Schweiz signifikant voneinander ab. Andererseits nimmt die kirchlich-theologische Diskussion die aktuellen biotechnologischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Verständnisse von Geschlecht und Beziehung nur ansatzweise zur Kenntnis. Vor diesem Hintergrund hat der Kirchenbund in unterschiedlichen Zusammenhängen das Thema «Ehe und Familie» auf seine Agenda gesetzt und in dem Zusammenhang zwei Anliegen ins Zentrum gerückt: 1. Wie sollen reformierte Kirchen in der Schweiz über Fragen von Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft sprechen, und 2. Wie kann und soll sich reformierte Kirche auf biblisch-theologischem Fundament, traditionsbewusst, zeitgemäss, verantwortungsvoll und mit der angemessenen Aufmerksamkeit und Sensibilität für alle Beteiligten und Betroffenen öffentlich zu diesem Thema positionieren und für ihre Überzeugungen werben?

Siehe auch Punkte 5.2.4 und 5.2.5.

## 1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden

### 1.3.1 Schweizerischer Rat der Religionen SCR

Im Berichtsjahr ist es dem Schweizerischen Rat der Religionen SCR nach und nach gelungen, seine Präsenz in der Schweizer Öffentlichkeit durch konstruktive Beteiligung an aktuellen Diskussionen deutlich spürbarer zu machen.

Am 7. November 2018 hat der SCR in Bern die interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen «Gegenüber ist immer ein Mensch» erfolgreich lanciert. Auf Initiative des Kirchenbundes hin griffen die im SCR vertretenen Religionsgemeinschaften diesen Dialog auf und erarbeiteten mit Unterstützung des UNHCR Büros für die Schweiz und Liechtenstein die Erklärung zum

Flüchtlingsschutz. Im November 2018 fand in Bern ein konstruktiver Austausch zwischen Mitgliedern des SCR und Bundesrätin Simonetta Sommaruga statt. Am 28. November 2018 wurde die Erklärung vom SCR im Schweizer Parlament als Petition eingereicht.

Siehe auch Punkt 6.3.3.

Bereits zum fünften Mal organisierte das Institut für Christkatholische Theologie die internationale Konferenz «Interreligious Relations and Ecumenical Issues». Die diesjährige Ausgabe der Tagung zum Thema «Säkulare Gesellschaft und religiöse Präsenz: Das Verhältnis von Religion und Staat in historischer und heutiger Perspektive» wurde gemeinsam mit dem SCR durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Thematik, die angesichts der sich verändernden Verhältnisbestimmungen von Staat und Kirche bzw. Religionsgemeinschaften gerade im Kanton Bern von hoher Aktualität und öffentlicher Relevanz ist. Ziel der Tagung war, Bausteine für eine vertiefte Reflexion zu bieten und dazu verschiedene Beteiligte und Interessierte zu einem wissenschaftlich fundierten und aktualitätsbezogenen Gespräch zusammenzubringen.

Um die Zusammenarbeit mit dem Bundesrat zu verstärken, sollen die Begegnungen des SCR, bisher im Abstand von ca. 18 Monaten, neu halbjährlich stattfinden.

### 1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG geschah wie gewohnt auf vielfältige Weise: im Rahmen der Evangelisch-Jüdischen Gesprächskommission, des Schweizerischen Rates der Religionen, des Flüchtlingssonntags und Flüchtlings Sabbats sowie des Projekts «Glaube und Flüchtlingschutz» mit dem UNHCR Büro für die Schweiz und Liechtenstein. An der Sommer-Abgeordnetenversammlung hielt der Präsident des SIG, Dr. Herbert Winter, ein Grusswort.

### 1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK

Die Kommission traf sich zu zwei Sitzungen und schloss ihre langjährige Arbeit am Thema «Land Israel, Heiliges Land, Staat Israel» aus jüdischer und christlicher Perspektive ab. Ihre Ergebnisse fasste sie in zwei Texten zusammen: dem «Aufruf zu einem sachlichen Dialog über Israel/Palästina» und «Land Israel, Heiliges Land, Staat Israel – historisch-theologische Begriffsklärungen und Implikationen». Damit will sie im Blick auf das Spannungsfeld Israel/Palästina zu einem respektvolleren Dialog zwischen den unterschiedlich, insbesondere religiös geprägten Gemeinschaften in der Schweiz aufrufen. Die Texte werden im Frühjahr 2019 veröffentlicht und aktiv an ausgewählte Zielgruppen und Gesprächspartner kommuniziert.

### 1.3.4 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route»

Die Woche der Religionen, die von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS getragen wird, umfasste im Berichtsjahr 100 Veranstaltungen in der ganzen Schweiz mit rund 5000 Teilnehmenden. Ziel der Woche der Religionen ist die Förderung der Verständigung zwischen den Religionsgemeinschaften an der Basis. Der Kirchenbund ist zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz, dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund und anderen Trägern im jährlich einmal tagenden Lenkungsausschuss vertreten. Ebenfalls im Lenkungsausschuss vertreten ist der Kirchenbund beim interreligiösen Jugendprojekt «Dialogue en Route», das 2018 in der Nordwest- und Zentralschweiz sowie im Tessin gestartet ist. Das Projekt lädt ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu erkunden – von den Aleviten in Basel über den Jüdischen Kulturweg Edingen-Lengnau über das Zürcher Grossmünster bis zur Madonna del Sasso in Locarno. Angesprochen sind Konfessionen, Schulen sowie Erwachsenengruppen.

### 1.3.5 Muslimische Gemeinschaften im europäischen Kontext

#### *Projekt Muslimische Gemeinschaften im europäischen Kontext MUGEK*

Im Mai 2017 hatten Ratspräsident Gottfried Locher und der Grossmufti von Bosnien-Herzegowina die «Sarajevo Message» unterzeichnet. Infolge der sowohl positiven als auch kritischen Reaktionen beauftragte der Rat die Geschäftsstelle, sich mit einem Nachfolgeprojekt zu befassen. Im April genehmigte er das Projekt MUGEK und gab grünes Licht für dessen Umsetzung mit dem Ziel, die Bedeutung der Grundregeln eines Rechtsstaates – Gleichheit, Demokratie, Transparenz – für das Leben der religiösen Gemeinschaften in der Schweiz zu betonen und die entsprechenden Bemühungen der zahlreichen muslimischen Gemeinschaften zu unterstützen. Die «Sarajevo Message» und die von den albanischen Gemeinschaften in der Schweiz im Jahr 2017 genehmigte Charta sollen die Grundlage bilden für den Austausch mit Imamen, Pfarrerrinnen und Pfarrer, Juristinnen und Juristen sowie akademische Kreise. Ausserdem ist ein Treffen zwischen dem Rat SEK, den geistigen Oberhäuptern der jeweiligen Ursprungsgemeinschaften der Imame und den Grossmuftis mehrerer Balkanländer geplant. Etliche Bundesstellen interessieren sich ebenfalls für das Projekt. Inzwischen hat es die Zustimmung der Verbände der albanischen und bosnischen Gemeinschaften in der Schweiz sowie jene der Grossmuftis und Präsidenten der muslimischen Gemeinschaften von Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Mazedonien erhalten, woher ein Grossteil der in der Schweiz niedergelassenen Muslime stammen. Diese Anlässe dürften im zweiten Halbjahr 2019 oder Anfang 2020 stattfinden.

#### *Treffen Islambeauftragte der Mitgliedkirchen*

Alljährlich lädt der Kirchenbund Personen aus den Mitgliedkirchen ein, die eine besondere Aufgabe im Bereich des christlich-muslimischen Dialogs haben. Im ersten Teil der Tagung vom 29. Mai 2018 wurde das Musée des civilisations de l'Islam in La Chaux-de-Fonds besucht. Im zweiten Teil der Tagung wurden themenbezogene Arbeitsvorhaben in den Mitgliedkirchen und im Kirchenbund vorgestellt und erörtert.

## 2 Evangelisch verbunden

### 2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt

#### 2.1.1 Spezialeseelsorge

Am 12. September 2018 wurde ein runder Tisch mit Verantwortlichen für die Spezialeseelsorge aus den Kirchen der Kantone Zürich, Bern und Waadt organisiert. Dabei kam der Bedarf an einem allfälligen Engagement des Kirchenbundes zur Sprache. Es wurde deutlich, dass – ähnlich wie beim Thema Palliative Care – eine Diskussion zwischen kirchlich operativ und kirchlich strategisch Verantwortlichen und eine Plattform für diese Diskussion nützlich sein könnten. Übersichtspapier, runder Tisch und Idee einer Plattform tragen zur Stärkung der Verbundenheit der evangelischen Kirchen in der Schweiz über die Sprachgrenzen hinweg bei.

Ratsmitglied Esther Gaillard überbrachte zweimal ein Grusswort im Rahmen der Armeeseelsorge: am 13. Juni 2018 am Rapport der Armeeseelsorgenden in Luzern und am 23. November 2018 an der Einsetzungsfeier neuer Armeeseelsorgender in Spiez.

## 2.2 Der Kirchenbund schliesst die Verfassungsrevision ab

Die Beratungen zur neuen Verfassung wurden im Jahr 2018 intensiv fortgesetzt; an den beiden ordentlichen sowie den beiden ausserordentlichen Abgeordnetenversammlungen stand die neue Verfassung im Fokus.

An der a. o. Abgeordnetenversammlung vom 23./24. April 2018 in Bern stand der zweite Teil der ersten Lesung auf dem Programm. Nachdem die Abgeordneten im November 2017 bereits den neuen Namen, die Präambel sowie die Abschnitte «Grundlagen» und «Aufgaben» beschlossen hatten, folgte nun die Diskussion der weiteren Abschnitte, namentlich «Allgemeine Bestimmungen», «Mitgliedschaft», «Kirchenleitung», «Assoziierung», «Finanzen», «Verfassungsrevision» und «Schluss- und Übergangsbestimmungen». Aus den wiederum über 50 Beschlüssen aus dem zweiten Teil der ersten Lesung werden die folgenden hervorgehoben:

- Mit der neuen Verfassung wird die heutige Abgeordnetenversammlung in eine nationale Synode umgewandelt. Die Abgeordneten haben damit den kirchlichen Charakter des obersten Gremiums der zukünftigen Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS deutlich zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig den Charakter der Kirchengemeinschaft unter den Mitgliedkirchen gestärkt.
- Die EKS soll zukünftig über eine dreigliedrige Leitung verfügen: eine synodale (durch die nationale Synode, das oberste Organ), eine kollegiale (durch den Rat) und eine personale (durch die Präsidentin, den Präsidenten des Rates). Die Abgeordneten haben sich dafür ausgesprochen, dass das Präsidium auch zukünftig nicht nur Ordinierten, sondern allen Personen offenstehen soll; zudem bleibt die vierjährige Amtsdauer für alle Mitglieder des Rates bestehen. Die Förderung des geistlichen Lebens wird zukünftig als Aufgabe aller drei Leitungsglieder wahrgenommen.
- Mit der neuen Verfassung wird die Konferenz der Kirchenpräsidien KKP (Gremium mit allen Präsidentinnen und Präsidenten der Mitgliedkirchen) institutionalisiert und erhält eine beratende Funktion. Sie pflegt enge Beziehungen zum Rat.
- In vielen Bereichen arbeiten Kantonalkirchen schon zusammen. Um Synergien zu schaffen und die Mitgliedkirchen zu unterstützen, kann zukünftig die Synode bei Themen, die für alle Kirchen von Interesse sind und bei denen Bündelungsbedarf besteht, zeitlich befristete Handlungsfelder schaffen.

Die Delegierten haben die Ergebnisse der so abgeschlossenen ersten Lesung einstimmig genehmigt und das Präsidium der Abgeordnetenversammlung ermächtigt, den Verfassungsentwurf für die zweite Lesung vorzubereiten. Dafür machte das AV-Präsidium insbesondere sprachliche, redaktionelle und strukturelle Anpassungen des Verfassungstextes.

Die Delegierten befassten sich an der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 17.–19. Juni 2018 in Schaffhausen mit der zweiten Lesung der neuen Verfassung. Dabei wurde nochmals der gesamte Verfassungsentwurf behandelt; Anträge der Delegierten betrafen den gesamten Textkorpus des Entwurfs. Die Delegierten haben die wesentlichen Richtungsentscheidungen aus der ersten Lesung bestätigt, darüber hinaus wurden die folgenden Stellen besonders intensiv diskutiert:

- Zur Präambel und zu den Artikeln im ersten Abschnitt «Grundlagen» gingen zahlreiche Anträge ein. Nach geführten Diskussionen bestätigten die Delegierten weitgehend die Textfassung aus der ersten Lesung.
- Auf Antrag der Frauenkonferenz nahmen die Delegierten einen «Gleichstellungsartikel» auf, nach dem die EKS die Gleichstellung der Geschlechter und eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter in ihren Gremien fördert.
- Die Delegierten haben eine Beschränkung der Amtsdauer (zweimalige Wiederwahl) sowie eine Altersbeschränkung (70 Jahre) für Ratsmitglieder beschlossen.

- Die Delegierten haben sodann das weitere Verfahren beschlossen und festgehalten, dass in der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2018 dargelegt werden soll, wie der reibungslose Übergang vom heutigen Kirchenbund zur zukünftigen Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS sichergestellt werden kann.

Aufgrund des letztgenannten Beschlusses erarbeitete das Präsidium der Abgeordnetenversammlung in Absprache mit dem Rat einen ausführlichen Verfahrens Antrag zuhanden der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2018, mit dem die unmittelbar notwendigen Nachfolgearbeiten, namentlich die Erarbeitung des Synode- und des Finanzreglements, in Auftrag gegeben wurden. Die Delegierten setzten somit an der Herbst-AV eine «nichtständige AV-Kommission ‹Synodereglement›» ein, die den Auftrag erhält, bis Herbst 2019 ein Synodereglement für die zukünftige EKS zu erstellen, das auf dem bisherigen AV-Reglement aufbaut, zugleich aber Bestimmungen aufnimmt, die sich in direkter Folge von Bestimmungen aus der neuen Verfassung ergeben (z. B. Verfahren zur Einführung von Handlungsfeldern, Verfahren zur Aufnahme von assoziierten Kirchen und Gemeinschaften, Anpassung von Wahlverfahren usw.). Zudem wurde der Rat damit beauftragt, bis Sommer 2020 ein Finanzreglement zu erarbeiten, das insbesondere Bestimmungen enthalten soll zur Berechnungsgrundlage der Mitgliederbeiträge (Verteilschlüssel), zu den Finanzkompetenzen, zur Besoldungsordnung sowie zum Umgang mit Spenden und Legaten.

Die geltende Verfassung enthält die Bestimmung, dass eine Schlussabstimmung erst sechs Monate nach erfolgter zweiter Lesung durchgeführt werden darf. Deshalb fand am 18. Dezember 2018 eine weitere a. o. Abgeordnetenversammlung statt, an der die Delegierten die neue Verfassung – bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme – genehmigten. Als Datum der Inkraftsetzung der neuen Verfassung bestimmten sie den 1. Januar 2020.

## 2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz

### 2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Die Kirchenpräsidien trafen sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen eintägigen Konferenzen in Bern sowie erstmalig auch zu einer zweitägigen Retraite. Die mit der neuen Verfassung der KKP zugewiesenen Funktionen – Information, Austausch und Beratung – kamen bereits in diesem Jahr vermehrt zur Anwendung. So tauschten sich die Präsidien nicht nur über wichtige Geschäfte aus ihren Kirchen aus, sondern es wurden auch verschiedene interne und externe Inputs eingebracht sowie Geschäfte des Kirchenbundes diskutiert.

An der Sitzung vom 9. März 2018 diskutierten die Präsidien die Positionen des Rates zur künftigen Bündelung im Bereich der Kommunikation. Sodann präsentierten Vertreter der SEK-Kommission «Neue religiöse Bewegungen» ihre Tätigkeit.

An der Sitzung vom 17. August 2018 berieten die Präsidien nach einem Input von Prof. Dr. René Pahud de Mortanges ihre Positionen zur öffentlich-rechtlichen Anerkennung von muslimischen Gemeinschaften. Zudem wurde ihnen das Programm der anstehenden GEKE-Vollversammlung vom 13.–18. September 2018 in Basel und des darin integrierten Schweizer-tags vorgestellt.

Am 16./17. November 2018 trafen sich die Kirchenpräsidien im Seminarhotel Schloss Gerzensee zur Retraite. Das Programm war in drei Teile gegliedert: 1. Am Freitagvormittag hielten die Präsidien eine interne Aussprache zur Zusammenarbeit untereinander. 2. Der Freitagnachmittag stand im Zeichen der Umsetzung der neuen Verfassung. Zur «Soirée conviviale» am Freitagabend gesellte sich alt Bundesrat Samuel Schmid, der den Präsidien seine Eindrücke zur neuen Verfassung mit auf den Weg gab. 3. Am Samstagvormittag behandelten die Kirchenpräsidien in Workshops unterschiedliche Aspekte zur zukünftigen Funktionsweise der

KKP in der EKS. Debattiert wurden Fragen zur Themensetzung, zur Sitzungsmethodik sowie zu den notwendigen personellen und technischen Ressourcen.

### 2.3.2 Diakonie Schweiz

Während das Jahr 2017 für die Konferenz «Diakonie Schweiz» des SEK im Zeichen des Aufstartens sämtlicher Konferenztätigkeiten stand, wurde im Berichtsjahr das Wirken ihrer Gremien konsolidiert (Plenarversammlung, Ausschuss und Arbeitsgruppen).

In der zweimal jährlich tagenden Plenarversammlung treffen sich die Exekutivmitglieder der kantonalen Kirchen- bzw. Synodalräte mit Ressort «Diakonie». Ihre Versammlungen dienen dem Austausch über gewichtige diakonische Geschäfte aus den Mitgliedkirchen sowie der Präsentation und Diskussion von Geschäften aus den Konferenzgremien. Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Plenarversammlung schwerpunktmässig mit der Durchführung bzw. mit den Ergebnissen der Erhebung «Diakonie und Diakoniat in den Kantonalkirchen»: Der unter den Kantonalkirchen sehr unterschiedliche Umgang mit den «Mindestanforderungen zur sozialdiakonischen Berufsausbildung» sowie die heterogene Situation der sozialdiakonischen Amtsverständnisse unter den Kantonalkirchen führte die Beteiligten zur Überzeugung, anhand einer empirischen Erhebung eine Übersichtsdarstellung über die Situation der Sozialdiakonie in den Kantonalkirchen ausarbeiten zu lassen. Die an der Plenarversammlung vom 19. November 2018 präsentierten Ergebnisse der Erhebung wiesen auf, dass unter den Deutschschweizer Kantonalkirchen nicht weniger als drei unterschiedliche sozialdiakonische Amtsauffassungen vorherrschen. In verschiedenen Kantonen amten Sozialdiakoninnen und -diakone als ordinierte Gemeindeleitungsmitglieder (ähnliches Verständnis wie die Diacres in der Romandie), in anderen Kantonen werden sie zu ihrem sozialen Fachauftrag beauftragt, in wiederum anderen Kantonen besteht hingegen kein ausgearbeitetes Amtsverständnis. Die Konferenz «Diakonie Schweiz» wird in den Folgejahren ihre Diskussion der Ergebnisse der Erhebung weiterführen.

Die Arbeitsgruppen der Konferenz führten die ihnen zugewiesenen Aufträge aus: Die AG «Aus- und Weiterbildung» beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen zur (ordentlichen und ausserordentlichen) interkantonalen Anerkennung der Sozialdiakoninnen und -diakone, die AG «Projekte und Praxis» erarbeitete ein Konzept für eine Fachtagung zum Thema «Caring Communities», die am 29. November 2019 stattfinden soll, die Mitglieder der AG «Grundlagen und Forschung» sammelten die ihrer Ansicht nach prägenden sozialen Herausforderungen der Zukunft, und die Mitglieder der AG «Kirchen und Werke» befassten sich mit den Strategien der in der AG vertretenen Kantonalkirchen und diakonischen Werke.

Der Ausschuss der Konferenz – zusammengesetzt aus je vier Mitgliedern aus Plenarversammlung und Arbeitsgruppen – koordinierte und leitete die Tätigkeiten der Konferenzgremien an sechs Sitzungen.

Das von der Konferenz verantwortete Fachportal «[diakonie.ch](http://diakonie.ch) / [diaconie.ch](http://diaconie.ch)» hat sich in der sozialdiakonischen Landschaft beider Sprachregionen gut etabliert und wird zahlreich frequentiert. Das Portal enthält Neuigkeiten zur Diakonie aus Kirchen, Kirchgemeinden, Werken und zivilgesellschaftlichen Organisationen, zudem werden eigene Beiträge zu diakonischen Schwerpunktthemen erstellt. Der Bereich «Projekte» bietet diakonisch Interessierten aus Kirchen und Werken zahlreiche Good-Practice-Beispiele zur Umsetzung vor Ort.

### 2.3.3 Freiwillig engagiert

Der Kirchenbund beteiligte sich im Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht an der Förderung der Freiwilligenarbeit. So beschäftigten sich zahlreiche Beiträge des Fachportals [diakonie.ch](http://diakonie.ch)

mit einzelnen Aspekten des Freiwilligenengagements (u. a. «Digitalisierung und Freiwilligenarbeit», «Freiwilligenarbeit macht glücklich»; Freiwilligenstudie des Gottlieb-Duttweiler-Instituts), sodann koordinierte der Kirchenbund in Zusammenarbeit mit verschiedenen Mitgliedkirchen die Überarbeitung und den Druck der vierten Ausgabe des «Leitfadens Freiwilligenarbeit» für Kirchgemeinden. Gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Institutionen unterstützt er schliesslich das Netzwerk «freiwillig engagiert» und dessen jährlich stattfindende Tagung.

#### 2.3.4 Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz

##### *Neues Erscheinungsbild*

Der Namenswechsel vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS erfordert die Kreation eines neuen Erscheinungsbilds (Corporate Design).

Identität und Identifikation bieten die einmalige Chance, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz visuell durch Inhalt, Form und Vermittlung als klar definierbare Institution national und international zu positionieren.

Das Briefing Anfang Jahr an die Corporate-Design-Agentur CI Programm in Zürich erfolgte aufgrund der neuen Verfassung, die als Wegweiser für die Zukunft im Denken und Tun formuliert wurde und in der visuellen Identität gespiegelt wird.

Im ganzen Entwicklungsprozess wurden die drei Ebenen «national, kantonal und lokal» ausdrücklich berücksichtigt. Den Mitgliedkirchen wird durch die Gestaltung eines zusätzlichen dynamischen Modells die Möglichkeit geboten, sich der nationalen Ebene mit einer individuellen Prägung anzunähern und die Bestrebung «gemeinsam Kirche sein» somit zu unterstreichen.

In einem achtmonatigen intensiven Prozess hat sich der Rat SEK mit dem neuen Erscheinungsbild auseinandergesetzt. In der Folge konnte an der KKP-Retraite am 16./17. November 2018 das vom Rat genehmigte Erscheinungsbild für die nationale Ebene präsentiert werden.

Die Bildmarke für die neue Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS erzielte bei der KKP und der Wislikofen-Gruppe eine breite Akzeptanz. Einige Kantonalkirchen wollen sich unmittelbar dem Erscheinungsbild der EKS anschliessen. Weitere haben Interesse kundgetan und werden individuell kontaktiert. Die Vermittlung des neuen Erscheinungsbilds bei den kantonalen Kirchenleitungen beginnt im Januar 2019. Parallel zu den Monaten der Vermittlung werden die Design-Grundlagen in Form eines Corporate Design Manuals erstellt, damit die Umsetzung in den existierenden und neuen Kommunikationskanälen Print und Digital entlang der Kontakt-kette beginnen kann.

Die Bündelung der Kommunikation kommt nirgends so stark zum Ausdruck wie durch die einheitliche visuelle Identität. Sie vermittelt der Betrachterin und dem Betrachter auf emotionale Weise eine klare Botschaft und fördert den Wissens- und Bekanntheitsgrad der neuen Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

##### *Neue digitale Plattform (EKS Hub)*

Die Arbeiten an einer neuen digitalen Plattform für die EKS wurden im Herbst 2018 aufgenommen. Der Fokus dieser Plattform, auch EKS Hub genannt, liegt in der institutionellen Kommunikation unter Einbindung der drei Ebenen «national, kantonal und lokal». Neben dem öffentlichen Bereich wird auch ein geschützter Login-Bereich aufgebaut, der als Austausch- und Dienstleistungsplattform für die Mitgliedkirchen dient. Ziel ist es, am 1. Advent 2019 den EKS Hub aufzuschalten.

### 2.3.5 Frauenkonferenz

Im Zuge der Umgestaltung des SEK überprüft auch die Frauenkonferenz ihre Struktur und Ausrichtung. Anstelle der Frühlingskonferenz fand am 4. Juni 2018 ein Arbeitstag statt, an dem eine Auswertung der Arbeit gemacht und Szenarien für die Weiterarbeit präsentiert wurden. Diese wurden im Verlauf des Jahres weiterentwickelt. Angestrebt wird eine Konzentration der Ressourcen auf die Kernaufgaben und die Verbesserung der Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen.

Bei der Sommer-Abgeordnetenversammlung wurde der Antrag der Frauenkonferenz angenommen, in der neuen Verfassung einen Gleichstellungsartikel zu verankern.

Die Herbstkonferenz am 23. Oktober 2018 stand unter dem Titel «Sexualität zwischen Sünde und siebtem Himmel – Perspektiven einer evangelischen Sexualethik». Prof. Dr. Andrea Bieler hielt das Hauptreferat.

### 2.3.6 Kommission Kirche und Tourismus

2018 gab es innerhalb der Kommission Kirche und Tourismus einige Neuerungen. Drei neue Mitglieder stiessen zur Kommission, darunter zwei aus der Romandie. Nebst ihren zwei regelmässigen Jahressitzungen wirkte die Kommission Kirche und Tourismus bei der Organisation eines ersten landesweiten Begegnungstags mit, der den Titel «besinnlich sinnlich» trug. Der Anlass sollte anhand von Vorzeigeprojekten dazu dienen, die Kirchen und die Welt des Tourismus zu vernetzen und mittelfristig andere gemeinsame Initiativen fördern. Allerdings musste der Begegnungstag wegen zu geringer Teilnehmerszahl abgesagt werden.

### 2.3.7 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS)

Die Konferenz für Weltmission und Evangelisation 2018 des Ökumenischen Rates der Kirchen in Arusha (Tansania) bot die Gelegenheit zu einem ausgedehnten und bereichernden Austausch im Hinblick auf die Vorbereitungs- und Evaluationsarbeit der teilnehmenden Delegierten von Mission 21, DM-échange et mission und SEK. Neben den traditionellen vier Sitzungen nahmen die Delegierten an einer zusätzlichen Sitzung teil und erstatteten der Abgeordnetenversammlung im Juni 2018 Bericht. Auf institutioneller Ebene befasste sich die KMS mehrmals mit der Motion der Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend das Mandat von BFA als Sammelwerk und mit den möglichen finanziellen Auswirkungen auf die Missionsorganisationen. Ferner besprach sie die neue Strategie von DM-échange et mission und nahm zur Kenntnis, dass die Kirchen ihren Grundbeitrag für die beiden Organisationen im Jahr 2019 beibehalten werden. Schliesslich nahm sie mit Bedauern zur Kenntnis, dass der Moderator Jacques Matthey sein Amt Ende 2018 niederlegen wird. Der KMS ist es gelungen, einen anderen erfahrenen Theologen und Missiologen als Nachfolger zu finden: Benedict Schubert, Pfarrer in Basel und ehemaliger Mitarbeiter bei DM-échange et mission und Mission 21. Jean-Luc Blondel wird fortan den Vorstand von DM-échange et mission vertreten, Margrit Schneider-Schardt jenen von Mission 21.

### 2.3.8 Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Die Sommer-Abgeordnetenversammlung 2017 hatte beschlossen, dass der Kirchenbund eine Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS einrichtet. Auf den 3. September 2018 wurde für eine Informationsveranstaltung nach Bern in die Paulusgemeinde eingeladen, um die Interessierten zum ersten Mal zu begrüssen – noch vor der Gründung der Konferenz Anfang 2019. Unter anderem wurde eine Diskussion ermöglicht über die Kollektenziele der kommenden Jahre. Der Verein Protestantische Solidarität Schweiz (Verein PSS) – an dessen verdienstvolle Tätigkeit angeknüpft werden soll – definiert als Kollektenziel kirchliche Projekte



in der Diaspora. Wie aber soll Diaspora heute definiert werden und was für Aufgaben kommen Gemeinden in der Diaspora zu? Die Anregung, dass auch neue Orte des Glaubens identifiziert und gefördert werden sollen, stiess auf breite Zustimmung. An der Tagung nahmen 20 Mitglieder des bisherigen Vereins PSS und sieben Vertreter der Landeskirchen teil. Für das Jahr 2019 bestimmte noch der Verein PSS die Reformationskollekte. Es handelt sich um die Renovation des Genfer «Temple de la Fusterie». Dieser «Temple» kann als Brückenort mitten in Genf bezeichnet werden, der das Evangelium wachhält. Für das Jahr 2020 wird die Konferenz zuständig sein und die Konfirmandengabe sowie die Reformationskollekte bestimmen. Der Verein PSS hat sich Ende 2018 aufgelöst.

### 2.3.9 Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA

Der ehemalige Kommissionspräsident der Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA Thomas Müry schloss im Berichtsjahr seine Schreibearbeit zur Geschichte der Kommission ab. Im letzten Quartal wurde der Text redigiert und für die Aufschaltung auf der Website aufbereitet. Damit steht eine wertvolle Materialsammlung zu einem fast 100-jährigen Engagement des Kirchenbundes zur Verfügung. Sie soll 2019 übersetzt und aufgeschaltet werden. Ergänzend dazu wurden mehrere Interviews mit Personen aus der Iglesia Evangélica Suiza transkribiert und damit für die Weiterarbeit zugänglich gemacht.

Die verbliebenen zweckbestimmten Mittel des Fonds CHKiA stehen für Projekte zur Verfügung. 2018 wurde ein Gesuch für die Weiterentwicklung des Angebots im Begegnungszentrum der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Pattaya, Thailand, eingereicht und genehmigt.

### 2.3.10 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten

Nach einer Pilotphase von zwei Jahren und einer anschliessenden Evaluation hat HEKS auf Ersuchen des SEK ein offizielles Partnerschaftsprogramm mit den arabisch- und armenischsprachigen evangelischen Kirchen in Syrien und im Libanon lanciert. In einem ersten Schritt wird es darum gehen, diakonische Projekte zu unterstützen und die Kapazitäten der Pfarreien zu stärken. Das Programm wird im Januar 2019 anlässlich der traditionellen HEKS-Tagung «Kirchliche Zusammenarbeit» eröffnet.

### 2.3.11 Hilfswerke

#### *HEKS: Strategie der kirchlichen Zusammenarbeit 2019–2022*

Das Hilfswerk HEKS hat seine neue Strategie der kirchlichen Zusammenarbeit dem SEK zur Vernehmlassung vorgelegt. Geplant sind ein schrittweiser Abschluss des Programms in der Tschechischen Republik, wo die protestantische Kirche einen erleichterten Zugang zu öffentlichen Geldern hat, und die Ausarbeitung eines Programms in Syrien und im Libanon.

#### *Motion der Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend das Mandat von BFA als Sammelwerk*

Im Hinblick auf die Beantwortung der Motion fanden mehrere Gespräche über die verschiedenen Faktoren, Aspekte und zu berücksichtigenden Betroffenen statt. Schliesslich bat der Rat SEK seine Finanzkommission, bis Anfang 2019 alle sachdienlichen und notwendigen Finanzdaten zusammenzutragen. Diese Informationen werden als Grundlage für die Beantwortung der Motion dienen.

### 2.3.12 Präsenz vor Ort: Teilnahme an kirchlichen Tagungen und Veranstaltungen

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle waren an verschiedenen Tagungen und Veranstaltungen präsent, die nicht alle im Einzelnen aufgeführt werden können. Als selektive Beispiele für dieses Engagement seien genannt: Referat im April 2018 an der Gesprächssynode in Schaffhausen; Treffen mit der Kirchgemeinde Sarnen zum Thema «Stellenprofil Sozialdiakonie».

### 2.3.13 Urheberrechte

Der Kirchenbund bezahlt für seine Mitgliedkirchen Beiträge für Urheberrechtsentschädigungen an Suisa (Musik), Pro Litteris (Texte), Suissimage (Bilder), VG Musikedition (Kopien im Gottesdienst) und für die Rechtsberatung des Dachverbands der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN). Die Beiträge lagen auf Vorjahresniveau. Die VG Musikedition hatte angekündigt, die Beiträge zu überprüfen, da sie seit 2016 auch Verlage mit französischem Repertoire vertritt. Dies ist bisher nicht geschehen.

## 3 Evangelisch ansprechend

### 3.1 Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung

2013 beschloss der Rat die regelmässige Durchführung des Predigtpreises. Der erste und der zweite Preis wurden 2014 beziehungsweise 2017 verliehen. Bei der zweiten Durchführung konnten auch Predigten von nicht reformierten Personen eingereicht werden, was dem Predigtpreis zu noch mehr Sichtbarkeit verhalf. Die Förderung der Kunst der Verkündigung durch den Kirchenbund auf nationaler Ebene wirkt bis auf die lokale Ebene in die Gemeinden hinein, wo die Predigt ihren «Sitz im Leben» hat. Die erste Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz 2020 bietet sich als gebührender Rahmen für die dritte Preisverleihung an. Die konzeptionellen Vorbereitungen hierfür wurden 2018 begonnen.

### 3.2 Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition

Die Liturgiekommission des Kirchenbundes kam 2018 zu drei Sitzungen in der Geschäftsstelle des SEK zusammen. Sie evaluierte die Liturgie zum Reformationssonntag 2017, verabschiedete den von Pfrn. Susanna Meyer überarbeiteten reformierten Beitrag zum Thema Taufe im «BabyGuide», beschäftigte sich mit einer Übersicht zu Situation und Perspektiven rund um die aktuellen Gesangbücher in den reformierten Kirchen der Schweiz sowie mit möglichen Perspektiven und war zu strategisch-liturgischen Fragen mit Ratsmitglied Sabine Brändlin im Gespräch. Zudem befasste sie sich mit einem Bericht der Arbeitsgruppe des Projekts «Entwicklung [www.perikopen.ch](http://www.perikopen.ch)». Diese hatte das vorhandene Material rund um die Frage von Perikopen in den reformierten Schweizer Kirchen gesichtet und Handlungsoptionen vorgeschlagen.

Am 7. November 2018 kamen die Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique der Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande und die Koordinationsgruppe Liturgie der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz zu ihrem zweiten Treffen seit ihrem Bestehen zusammen – ein Stück Vernetzung der Liturgiearbeit zwischen den beiden grossen Sprachregionen. Schwerpunkte bildeten die Themen Gottesdienstordnungen und Abendmahl.

Die Geschäftsstelle organisierte und koordinierte die Gottesdienste an den ausserordentlichen Abgeordnetenversammlungen im April und Dezember 2018 sowie an der Herbst-AV 2018. Zudem unterstützte sie die Vorbereitung des Gottesdienstes an der Sommer-AV 2018. Für alle Gottesdienste erstellte sie die Liturgiehefte.

### 3.3 Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen

Wie in den Vorjahren verschickte der Ratspräsident eine Oster- und eine Weihnachtsbotschaft. Die Osterkarte wurde von Sgraffito geziert, eine künstlerische Ritztechnik, die an Engadiner Häusern zu finden ist. Der romanische Originaltext stammt von einem Haus in La Punt Chamues-ch/GR und bezieht sich auf den Kirchturm dieses Ortes, der zur grossen Reise durchs Grab hindurch zum andern Sein einlädt.

Das Farbfenster auf der Weihnachtskarte von Rat und Geschäftsstelle stammt aus der Reformierten Kirche Neftenbach/ZH. Die Gestaltung von Max Hunziker wurde ergänzt mit dem Vers «Dies alles ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch den Propheten gesagt hat», Matthäus 1,22.

### 3.4 Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes

Der Schweizertag anlässlich der GEKE-Vollversammlung in Basel am 16. September 2018 war mit 89 Medienbeiträgen der Schwerpunkt in der Kommunikation.

Folgende Anlässe wurden zusätzlich von der Kommunikationsabteilung begleitet: Studententage in Freiburg, Papstbesuch in Genf, Frauenkonferenz im Herbst, Palliative Care Tagung und Kongress, Unterzeichnung der interreligiösen Erklärung zum Flüchtlingsschutz sowie die beiden ordentlichen und ausserordentlichen Abgeordnetenversammlungen.

Der Austausch mit den Kommunikationsverantwortlichen der Kantonalkirchen erfolgte regelmässig: Es fanden vier Sitzungen mit der Wislikofen-Gruppe sowie zwei Sitzungen mit sämtlichen Kommunikationsbeauftragten aus der gesamten Schweiz statt. Parallel erfolgte die Teilnahme seitens der Kommunikationsabteilung SEK an drei Sitzungen der Plattform *spécialistes information communication PSIC* (Pendant Wislikofen in der Romandie). Neu wurde mit den Kommunikationsverantwortlichen der deutschsprachigen Kantonalkirchen eine monatliche Telefonkonferenz eingeführt mit dem Ziel, vorwiegend politische Themen, die medial interessieren, miteinander zu koordinieren.

## 4 Evangelisch ökumenisch

### 4.1 Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz

#### 4.1.1 Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH

An der Plenarversammlung im Mai 2018 wurde der Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden VFG in den Gaststatus aufgenommen. Dass nach der adventistischen und der neuapostolischen Kirche auch der VFG eine nähere Verbindung zur AGCK.CH sucht, zeigt das wachsende freikirchliche Interesse an der Ökumene. Indiz dafür ist auch, dass von Dritten vermehrt die Zusammenarbeit mit der AGCK.CH in verschiedenen Projekten gesucht wird («Ein Gebet voraus», «Jesus Celebration 2033»). Selber bemüht sich die AGCK.CH auch verstärkt, weitere orthodoxe Kirchen zur Mitarbeit zu bewegen.

Der Frage ihrer institutionellen Weiterentwicklung muss die AGCK.CH zukünftig angehen. In diese Richtung zielte der diesjährige Versuch, die Zusammenarbeit mit den kantonalen und regionalen ökumenischen Plattformen zu suchen.

Eingehend wurde die Frage der Erweiterung der Taufanerkennung auf die Neuapostolische Kirche Schweiz NAK behandelt. Das Gesuch konnte noch nicht positiv beantwortet werden, weil die ökumenische Öffnung der NAK noch nicht genügend bekannt ist.

Im Januar 2018 war in Davos-Platz der lokalen AGCK das Oecumenica-Label übergeben worden für ihr christliches Zeugnis während des Weltwirtschaftsforums.

#### 4.1.2 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Anlässlich des Treffens der Präsidien von Bischofskonferenz und Kirchenbund im November 2017 war gewünscht worden, dass dem ökumenischen Tag mit Gottesdienst vom 1. April 2017 «Gemeinsam zur Mitte» ein weiterer Anlass folgen solle. Dieser soll die Dynamik des gemeinsamen Engagements für die Einheit wachhalten. Die Projektentwicklung wurde 2018 aufgenommen.

### 4.1.3 Innerprotestantisches Delegationentreffen

Die Delegationen von Kirchenbund, Schweizerischer Evangelischer Allianz SEA, Réseau évangélique RES und dem Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz VFG kamen im Mai und November 2018 zu je einem Treffen zusammen. Das Herbsttreffen findet jeweils unter Einschluss der strategischen Ebene statt. Diese Treffen dienen der innerprotestantischen Verständigung und punktuellen Zusammenarbeit.

Im Frühling 2018 berichtete die SEA über die Pilotphase einer Agentur «Christian Public Affairs», die zum Ziel hat, eine Interessensvertretung von christlichen Organisationen zu deren spezifischen Themen auf nationaler Ebene zu etablieren. Der Kirchenbund informierte über die laufenden Prozesse der Arbeitsgruppe zur Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» und des ITE zum Themenbereich «Ehe und Familie». Das inhaltliche Schwerpunktthema im Herbst 2018 bildete die Diskussion, ob und wie Kirchen positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und was sie dafür tun können. Die Information über die am selben Tag vom Schweizerischen Rat der Religionen lancierte interreligiöse Erklärung zu Glaube und Flüchtlingsschutz löste bei den Freikirchen Irritationen aus, da sie aufgrund ihres langjährigen Engagements in dieser Sache erwartet hätten, in einen solchen Prozess einbezogen zu werden.

### 4.1.4 Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK

An der einzigen Plenumsitzung der Kommission 2018 wurde die gemeinsame Arbeit am Thema «Heilige – Vorbilder des Glaubens» abgeschlossen. Ein Manuskript liegt vor, in dem jedes Kommissionsmitglied eine Persönlichkeit vorstellt, die ihr ein Glaubensvorbild ist, und wo das Thema «Heilige» aus exegetischer, kirchengeschichtlicher, dogmatisch-kontrovers-theologischer und ökumenischer Sicht beleuchtet wird. Die Publikation soll sich an ein breiteres Lesepublikum richten und in ansprechendem Layout sowie mit künstlerischer Illustrierung gestaltet werden. Die Publikation bei TVZ/NZN in Zürich ist für die erste Hälfte 2019 geplant. Mit der zu Ende gehenden Legislatur wird auch das Mandat der Kommission beendet. Wie die Kommissionsarbeit ab 2019 weitergeführt werden soll, wird von der Schweizer Bischofskonferenz und dem Kirchenbund gemeinsam bestimmt werden.

### 4.1.5 Karl-Barth-Jubiläum 2019

Anlässlich des 100. Jahrestags des ersten Römerbrief-Kommentars von Karl Barth findet 2019 ein internationales Gedenkjahr statt. Der Kirchenbund beteiligt sich daran mit drei Projekten. Sie richten sich – in Ergänzung zu den zahlreichen akademischen Veranstaltungen in der Schweiz und im Ausland – ausdrücklich an die kirchliche Basis und ein breites interessiertes Publikum. Im Vordergrund steht das Anliegen, Barth als Mann der Kirche vorzustellen und den besonderen Kirchenbezug seiner Theologie hervorheben. Eine eigene, in internationaler Zusammenarbeit entstandene Website zum Barth-Jahr informiert über aktuelle Anlässe im In- und Ausland, bietet Hinweise und Materialien für die Beschäftigung mit dem Jubilar und seiner Theologie und lädt mit kurzweiligen Textblöcken zum Lesen ein. Teil der Website ist die Kolumne «Mit Barth durchs Jahr». Der Kirchenbund hat dafür schweizerische Pfarrer und Theologinnen gewonnen, in deren pointierten, hintergründigen, überraschenden und bedenkenswerten Kurzbeiträgen Barth die Websitebesucherinnen und -besucher durchs Jubiläumsjahr begleitet. Stärker an Pfarrerinnen und Pfarrer richtet sich ein in Kooperation mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn erarbeitetes Heft «Karl Barth 2019. Gott trifft Mensch», verfasst von Matthias Zeindler und Frank Mathwig. In kurzen Texten werden – neben dem Motto des Barth-Jahrs «Gott trifft Mensch» – sieben Leitbegriffe der Theologie Barths

(Freiheit, Humor, Anfechtung, Kirche, Zeitgenossenschaft, reformierte Theologie, Säkularisierung) aus seinem Werk heraus vorgestellt. Ein Anhang informiert über lesenswerte und neue Literatur zu Leben und Werk des Jubilars. Die Publikation will eine Grundlage und einen Fundus bieten für die Beschäftigung mit Karl Barth und seiner Theologie in der Kirchgemeinde. Die Beiträge des Kirchenbundes sind ein Plädoyer, den Schweizer Theologen Karl Barth, seinem eigenen Anliegen entsprechend, als streitbaren Theologen für die Kirche in stürmischen Zeiten neu zu entdecken.

#### 4.1.6 Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB/SEK)

Die Kommission traf sich zu drei Sitzungen und pflegte 2017/2018 anlässlich zweier Besuche den direkten Kontakt zum Rat SEK und zur Konferenz der Kirchenpräsidien. Neben der Nacharbeit zur Tagung 2017 «Handauflegen und Heilen in Kirche und Seelsorge» (Vorbereitung der Publikation) und der Behandlung aktueller Fragen aus der Beratungsarbeit nahm wie gewohnt die Vorbereitung der Jahrestagung 2018 breiten Raum ein. Diese fand im November in Zürich statt zum Thema «Verschwörungstheorien – Verschwörungstheoretiker, Reichsbürger, Staatsverweigerer als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft». Dieses Thema stellt kein Randthema mehr dar, vielmehr erfährt es durch die zunehmend digitalisierte und immer komplexer werdende Welt eine rasante Verbreitung in der Gesellschaft. In Verschwörungstheorien glauben Menschen Antworten auf in ihren Augen nur scheinbar kontingente politische und ökonomische Entwicklungen in den Gesellschaften zu finden und Erklärungen bei individuellen Fragen nach dem Schicksal. Das Thema wurde aus psychoanalytisch-psychologischer, soziologischer und theologischer Sicht behandelt und in verschiedenen Workshops mit Fallbeispielen vertieft, insbesondere aus dem Zusammenhang der Welt von Jugendlichen. Die Tagung schloss mit einem Panel zum Thema «Sinn im Irrsinn? Vom Umgang mit Verschwörungsgläubigen» und gab Antworten auf die Frage, wie die Kirche in Seelsorge und Gemeindefarbeit auf Menschen eingehen kann, die an Verschwörungstheorien «glauben».

#### 4.1.7 Studientage Universität Freiburg

2018 übernahmen der SEK und die Schweizer Bischofskonferenz das Patronat über die inzwischen traditionellen Studientage des Studienzentrums für Glaube und Gesellschaft der Universität Freiburg. Sie dauerten vom 20. bis 22. Juni 2018. Nebst finanzieller Unterstützung entsandte der SEK eine Vertreterin in das Organisationskomitee: Ratsmitglied Sabine Brändlin, die – wie auch Ratspräsident Gottfried Locher – an diesen Studientagen ein Referat hielt. Ein ökumenischer Gottesdienst in der Kathedrale von Freiburg stand ebenfalls auf dem Programm. Leider musste die abendliche Rahmenveranstaltung, zu der die reformierten kirchlichen Amtsträger eingeladen worden waren, abgesagt werden, da der Papst genau zu jenem Zeitpunkt den Ökumenischen Rat der Kirchen besuchte.

## 4.2 Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

Die Arbeit des Kirchenbundes in, für und mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE geschah wie gewohnt auf verschiedenen Ebenen: im Rat und im Präsidium sowie im Rahmen der Mitarbeit des Kirchenbundes als GEKE-Mitgliedkirche, wo wegen der Ausrichtung der Vollversammlung 2018 in Basel ein besonderer Schwerpunkt lag.

Bei der Arbeit im Präsidium und Rat nahmen Fragen institutioneller Art und der thematischen Ausrichtung der GEKE viel Raum ein. An seiner Sitzung im Februar 2018 in Warschau beschloss der Rat, Pfarrer Dr. Mario Fischer aus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Deutschland) als ersten vollamtlichen Generalsekretär der GEKE anzustellen. Die GEKE –

bisher auf Amtshilfe der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich angewiesen – erhielt in Österreich ihre Rechtsgestalt in Form einer Körperschaft öffentlichen Rechts. Der Strategieprozess der GEKE wurde mit einem dazugehörigen Papier, «Gemeinsam Kirche sein – Ziele 2019–2024», zuhanden der Vollversammlung abgeschlossen.

Neben der Arbeit in Rat und Präsidium waren Vertreter des Kirchenbundes – aus den Mitgliedkirchen und der Geschäftsstelle – in folgenden Bereichen am Leben der GEKE beteiligt: in den GEKE-Regionalgruppen (Konferenz der Kirchen am Rhein KKR, Südosteuropagruppe, Conférence des Églises Protestantes des Pays Latins d'Europe CEPPLÉ), beim Studienprozess «Pluralität der Religionen» sowie im Ökumenischen Melancthon-Studienzentrum in Rom.

«Befreit – verbunden – engagiert»: Unter diesem Leitspruch trafen sich vom 13. bis 18. September 2018 in Basel rund 160 Delegierte, Beobachter und Gäste zur 8. Vollversammlung der GEKE. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund war mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt zusammen Gastgeber vor Ort. Er war mit einer vierköpfigen Delegation (Martin Stingelin, BL, Leitung, Miriam Neubert, GR, Daniel Rüegg, VS, und Martin Hirzel, SEK) sowie Beobachtern und Gästen daran vertreten.

An der Versammlung zeigte sich die Vielfalt des europäischen Protestantismus. Ein Geist der Verbundenheit, mit offenen Gesprächen, konstruktiven Impulsen und konsensorientierten Vorstössen, prägte die Veranstaltung. Das Themenspektrum, in dem europäische Kirchen miteinander unterwegs sind und ihre Gemeinsamkeiten betonen, war beeindruckend. Die 8. Vollversammlung der GEKE in Basel, die im Basler Münster und im angrenzenden Bischofshof tagte, ist rundum gelungen, was sich an den konstruktiven Debatten und an den wichtigen Beschlüssen zur zukünftigen Arbeit ablesen lässt. Auf Antrag der SEK-Delegation wurde eine Erklärung zur Solidarität mit Menschen und Kirchgemeinden in Syrien und Irak ausgearbeitet und von der Versammlung angenommen. Unter dem Titel «Miteinander für Europa» veröffentlichte sie aus Anlass des Endes des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren erstmals ein gemeinsames Friedenswort.

Ein wichtiger Teil der Vollversammlung war der am Betttag durchgeführte «Schweizertag», der unter dem Motto «Verbunden in Christus – engagiert in Europa» die Teilnehmenden der Versammlung und Personen aus den reformierten Kirchen der Schweiz zusammenbrachte.

Siehe auch Punkt 1.2.1.

## 4.3 Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene

### 4.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

Das Jahr stand im Zeichen der 70-Jahr-Feier des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK. Aus diesem Anlass statteten der Ökumenische Patriarch Bartholomäus und Papst Franziskus dem Zentralausschuss des ÖRK im Juni 2018 einen Besuch ab. Mit diesem Besuch anerkannte und würdigte Papst Franziskus den ÖRK, dessen Zielsetzung und Arbeit. Der Papstbesuch in Genf fand medial grosse Aufmerksamkeit. Mitarbeiter des Kirchenbundes wirkten aktiv bei der Berichterstattung des Deutschschweizer Fernsehens mit.

Kirchenratspräsident Rolf Berweger (ZG) wirkte als Berater in der Steering Group des Real Estate Projects, das die Neuüberbauung des Grundstücks des Ökumenischen Zentrums in Genf zum Inhalt hat. Der Kirchenbund ist im Zentralausschuss dabei und vertritt die Arbeitgeberseite in der Pensionskassenkommission.

### 4.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

*Tagung des Regionalrats WGRK Europa, 12./13. April 2018, Budapest*

Am Jahrestreffen der Region WGRK Europa wurde eine neue Leitungsgruppe gewählt: Martina Wasserloos-Strunk (Deutschland, Präsidentin), Jenny Dober (Schweden), Dimitrios Boukis (Griechenland) und Jacobine Scholte (Niederlande). Der Regionalrat erhielt einen Bericht seiner Arbeitsgruppe über die Migration und deren Auswirkungen auf bestimmte Kirchen (Griechenland, Ungarn, Schweden). Ausserdem freute er sich, die WGRK-Präsidentin Najla Kassab (Libanon), den Generalsekretär Chris Ferguson (Kanada) und Hanns Lessing (Deutschland), den neuen Referenten für Kommunion und Theologie der WGRK, begrüessen zu dürfen. Sie sprachen über ihr Programm in den kommenden Monaten. Anschliessend kam der Regionalrat auf die Arbeiten und Ergebnisse der Generalversammlung 2017 in Leipzig zu sprechen. Die europäischen Mitglieder des Exekutivausschusses der WGRK waren ebenfalls anwesend (Claudio Pasquet, Italien; Hefin Jones, Wales; Diána Erdélyi, Ungarn).

*Studien- und Begegnungstag mit dem Exekutivausschuss der WGRK in Horgen/ZH*

Auf Einladung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und des SEK wird der Exekutivausschuss der WGRK sein Jahrestreffen 2019 im schweizerischen Kappel durchführen. Nach Behandlung der internen Tagesordnung werden sich der Ausschuss und die Führungskräfte (rund 35 Personen) der WGRK am Samstag, 11. Mai 2019, in Horgen mit den Leitern und Fachleuten der SEK-Mitgliedkirchen zu einem Studien- und Begegnungstag treffen, dessen Motto «Kirche, Staat, Politik, Zusammenarbeit oder Widerspruch?» lautet. Dort werden sie sich mit den vielfältigen Praktiken und Erfahrungen der reformierten Kirchen weltweit befassen und sie mit den Regierungen und den sozialen Konflikten in einen Bezug stellen. Eine südkoreanische Theologin wird ein Exposé zu den diesbezüglichen Gedanken Zwinglis halten, und die Mitglieder des Exekutivausschusses werden zahlreiche aktuelle Beispiele der Lage im Nahen Osten, in Kamerun, Kolumbien, Brasilien, Ungarn und den Niederlanden vorstellen. Ausserdem wird der Exekutivausschuss am 12. Mai 2019 im Grossmünster Zürich einem Sondergottesdienst beiwohnen. An diesem Tag wird eine Briefmarke zum Anlass von Zwinglis Reformation vor 500 Jahren herausgegeben. Die Vorbereitungen für den Anlass erfolgten 2018.

### 4.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK

Der SEK entsandte eine Delegation von drei Personen, bestehend aus Jeannette Behringer (ZH), Gaby Bürgi Gsell (ARAI) und Serge Fornerod (SEK), an die Vollversammlung, die zum ersten Mal auf dem Balkan in Novi Sad, Serbien, stattfand. Der Schwerpunkt der Tagesordnung lag auf der Situation in Europa, insbesondere auf den Krisen der Europäischen Union aus kirchlicher Sicht. Migration, Populismus, die Lage in den Balkanländern, die Qualität und Zukunft der interkonfessionellen Zusammenarbeit (namentlich die Charta Oecumenica), die Jugendlichen und deren Probleme, die Beziehungen zu den Christen im Nahen Osten, die Gefahr oder Chance der Säkularisierung für die Kirchen waren nur einige der wichtigsten Diskussionsthemen. Die 2013 in Budapest genehmigte Verfassung wurde bekräftigt und mit ihr auch die Vereinfachung der Strukturen und eine mögliche Fokussierung der Themen der KEK. Eine neue Leitung wurde gewählt. Der Kirchenpräsident aus Elsass-Lothringen, Pfarrer Christian Krieger, ist neuer KEK-Präsident. Ihm zur Seite stehen die anglikanische Bischöfin Gulnar Francis-Dehqani und der Metropolit von Skandinavien, Cleopas Strongylis. Die enge Zusammenarbeit mit der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa CCME wurde bestätigt, ohne jedoch den Schritt zu einer Fusion machen zu können. Der vollständige Bericht der SEK-Delegation ist auf der Website SEK verfügbar.



#### 4.3.4 Bilaterale Beziehungen

##### *Generalversammlung der Kirche von Schottland*

Der SEK nahm die traditionelle Einladung der presbyterianischen Kirche von Schottland zu deren Generalversammlung im Mai 2018 an. Dadurch konnten die Kontakte zur Kirche von John Knox und zu den rund 30 weiteren eingeladenen Partnern aus der ganzen Welt erneuert werden. Ausserdem ergab sich die Gelegenheit, sich im Hinblick auf die kommenden Synoden der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS ein Bild davon zu machen, wie die Partnerkirchen in ein so traditionelles und stark lokal geprägtes Ereignis eingebunden werden können. Die Kirche von Schottland hat erneut eine Frau als Moderatorin des 50-Jahr-Jubiläums der Frauenordination im Lande gewählt. Zu diesem Anlass zog ein Festzug durch die Strassen Edinburghs. Am Sonntagnachmittag fanden ein Konzert und ein Freiluftgottesdienst statt, und alle Dienste und Einrichtungen der Kirche waren im zentralen Stadtpark mit Ständen vertreten.

##### *Evangelische Kirche in Deutschland EKD: Evaluation des Reformationsjubiläums*

Im Mai 2018 war der SEK eingeladen, an den zwei Tagen zur Evaluation des Jubiläums «500 Jahre Reformation» in Wittenberg teilzunehmen und sich dazu zu äussern. An diesem Treffen sprachen die Akteure – vom Kulturministerium über die Touristikorganisationen, akademischen Kreise und Organisatoren der Hauptprojekte, beispielsweise der Weltausstellung, bis hin zu den Presse- und Marketingagenturen – offen über alle Anlässe im Jahr 2017. Bei dieser Gelegenheit wurde der Pavillon des SEK offiziell der Stadt Wittenberg übergeben.

##### *Evangelische Kirche in Deutschland EKD: Gaststatus in der Kammer für Theologie*

Im Zentrum der Arbeit der Kammer für Theologie, die sich zweimal pro Jahr in Hannover trifft, stehen zwei Aufträge des Rates der EKD für Orientierungshilfen zu den Themen «Zum Verständnis von Sünde, Schuld und Vergebung aus Sicht evangelischer Anthropologie» sowie «Die Bedeutung der Bibel für kirchenleitende Entscheidungen».

#### 4.3.5 Konferenz für Weltmission und Evangelisation

Die Konferenz für Weltmission und Evangelisation des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK findet ungefähr alle acht Jahre statt und richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedkirchen des ÖRK sowie an Repräsentantinnen und Repräsentanten von Missionsorganisationen, von römisch-katholischen und orthodoxen Kirchen, der Pfingstgemeinde, von Jugendkreisen usw. Unter den tausend Teilnehmenden der vom 8. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania) stattfindenden Konferenz befanden sich auch eine Vertreterin und ein Vertreter der Mitgliedkirchen des SEK (Bettina Lichtler, ZH, und Heinz Fäh, SG), drei Personen von Mission 21 und eine von DM-échange et mission. Das Hauptthema der Konferenz, an der die afrikanischen Kirchen stark vertreten waren, betraf die Jüngerschaft («Discipleship»).

#### 4.3.6 Jahreskonferenz Baptistischer Weltbund

Auf Einladung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hielt der Baptistische Weltbund seine Jahreskonferenz 2018 in Zürich ab. In mehreren Foren wurde das Erbe der Reformation thematisiert. Der SEK wurde eingeladen, über seine Arbeit für diskriminierte und verfolgte Christen zu berichten.

## 5 Evangelisch präsent

### 5.1 Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen

#### 5.1.1 Koordination Bundesbehörden

Gemäss seiner Verfassung vertritt der Kirchenbund die Anliegen der evangelischen Kirchen auf gesamtschweizerischer Ebene gegenüber den Bundesbehörden. Er pflegt und vertieft die persönlichen Beziehungen zu Exponenten aus der Politik.

Wie bereits unter Punkt 1.2.1 berichtet, überbrachte Bundesrat Ignazio Cassis ein Grusswort beim Schweizer Tag an der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

2018 engagierte sich der Kirchenbund schwerpunktmässig gegen die Lockerung der Kriterien für Waffenexporte durch den Bundesrat. Die Position des Rates SEK gegen die Erleichterung des Waffenexports war eindeutig und wurde öffentlich breit kommuniziert. Der Kirchenbund lehnte jede Ausfuhrerleichterung ab und forderte den Bundesrat auf, seine Haltung zu ändern. Diese Position wurde in zwei Briefen an den Bundesrat, einer sichtbaren Stellungnahme bei «10 vor 10» und einem Schreiben an alle Mitglieder des Nationalrats zum Ausdruck gebracht.

Neben seinem Engagement gegen die Lockerung der Kriegsmaterialexporte setzte sich der Kirchenbund beim Bundesrat für die Ziele der interreligiösen Erklärung zu Flüchtlingsfragen ein. Hierzu fand am 22. November ein Treffen mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga statt. Zudem deponierte der Rat SEK beim Bundesrat zwei weitere Anliegen. Zum einen schrieb er an Bundesrat Ignazio Cassis bezüglich Beitritt und Ratifizierung des UNO-Abkommens zum Verbot von Kernwaffen durch die Schweiz. Zum anderen richtete er sich mit einem ökumenisch unterzeichneten Schreiben im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Katowice an Bundesrätin Doris Leuthard.

In der Abstimmungsdebatte zur Initiative «Fremde Richter» hat der Rat seine Position «Sorgt für das Recht! Über das Verhältnis von Demokratie und Menschenrechten» eingebracht. Weitere wichtige Elemente der Strategie Bundesbehörden, insbesondere die Parteiengespräche auf präsidialer Ebene und der Kirchenbund-Gesprächskreis, sollen ab 2019 wieder aufgenommen werden.

#### 5.1.2 Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Der Kirchenbund hat im Sommer 2018 gemeinsam mit den anderen Landeskirchen und dem SIG Stellung genommen zur «Änderung der Verordnung des EJPD über den Betrieb von Zentren des Bundes und Unterkünften an den Flughäfen (Betriebsverordnung)». Nebst Bestimmungen zu Unterbringungsstandards, Sicherheitsfragen und Gesundheitsversorgung regelt diese Verordnung auch den Zugang der Seelsorgenden zu den Zentren. Hierzu hält der Kirchenbund in der Vernehmlassungsantwort fest, dass flexible Zutrittszeiten zum Zentrum für die Seelsorgenden zentral sind. Ausserdem wird ausdrücklich die Notwendigkeit von mindestens zwei für die Seelsorge zur Verfügung stehenden Räume erwähnt. Damit Seelsorgende ihre Aufgabe gewissenhaft und unter Bewahrung der Verschwiegenheitspflicht wahrnehmen können, braucht es ein abschliessbares Beratungszimmer (das auch als Büroräumlichkeit benutzt werden kann) sowie einen Raum der Stille/Andacht, in dem sich Asylsuchende zurückziehen und beispielsweise ihr Gebet verrichten können.

Der Kirchenbund beteiligte sich zudem an der Vernehmlassung zur Änderung des Zivildienstgesetzes. In der Vernehmlassungsantwort wird darauf verwiesen, dass der Kirchenbund sich seit über vierzig Jahren mit Fragen zur Gewährleistung eines Zivildienstes auseinandersetzt.

In einer ersten Phase setzte er sich dafür ein, dass für Personen, die aus Gewissensgründen keinen Militärdienst leisten können, überhaupt ein ziviler Ersatzdienst (Zivildienst) eingeführt wurde. Mit der Einrichtung des Zivildienstes Mitte der 90er-Jahre sorgte der Kirchenbund dafür, dass der Eintritt in den Zivildienst nicht aus sachfremden Gründen erschwert wird und Personen, die aus Gewissensgründen keinen Militärdienst leisten, fair und diskriminierungsfrei behandelt werden. In der aktuellen Antwort argumentiert der SEK, dass eine allenfalls zu rechtfertigende Erschwerung des Zugangs zum Zivildienst ihren Grund allein darin haben kann, dass der Dienstleistungspflichtige für seine (pazifistische) Gesinnung den Tatbeweis zu erbringen hat. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Massnahme diskriminiert indessen die Dienstpflichtigen, die vor ihrem Übertritt in den Zivildienst bereits während einer längeren Dauer Militärdienst geleistet haben. Dies ist sachfremd und willkürlich.

### 5.1.3 Arbeitsgruppe Bildungsforum

An seiner April-Sitzung verlängerte der Rat das Mandat für die Arbeitsgruppe Bildungsforum um ein Jahr. Die Arbeitsgruppe kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Sie setzte ihren Schwerpunkt in der schulischen und ausserschulischen Bildung vom Kindergartenalter bis zur Konfirmation über die Sprachregionen hinaus. Ferner hat sie ihre Thesen zur Konfirmandenarbeit zur Publikationsreife gebracht. Ein wichtiges Thema ist die Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen für den schulischen und ausserschulischen Kontext (Pädagogische Hochschulen und Universitäten). Daneben kristallisiert sich der Bereich der Elternarbeit und auch der Arbeit im Vorschulalter (1 – 6 Jahre) als wesentlicher Bereich heraus. Er hat Einfluss auf die weitere kirchliche Sozialisation.

### 5.1.4 Polit-Forum

Das Polit-Forum Käfigturm in Bern hat sich seit seiner Eröffnung 1999 als erfolgreiche Marke etabliert. Im November 2015 hat der Bund angekündigt, das Polit-Forum im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017–2019 zu schliessen. Für den Kirchenbund bot sich die Möglichkeit, im Rahmen der Trägerschaft und zeitlich zunächst auf vier Jahre begrenzt, das Polit-Forum als lokal verankertes und national ausstrahlendes Zentrum für politische Bildung als Plattform zu nutzen und sich als Gesprächspartner zu gesellschaftspolitischen Fragen mit reformierter Stimme und Expertise zu positionieren. Gleichzeitig eröffnete das Polit-Forum die Gelegenheit, Netzwerke zu knüpfen und die Kirchen als kompetente Dialogpartner in der öffentlichen Wahrnehmung zu halten.

Die Übergabe an das neue Team des Polit-Forums Bern erfolgte auf den 1. November 2017. Das Jahr 2018 stand dementsprechend voll im Zeichen des Aufbaus von Strategie, Programm und Betrieb.

Die kirchlichen Träger SEK und RKZ (Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz) sind über einen jährlichen Finanzbeitrag involviert. Auf reformierter Seite ergänzen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn um Personalressourcen der Fachstelle «Reformierte im Dialog».

Das Polit-Forum Bern organisierte in seinem ersten Betriebsjahr vier Ausstellungen und 47 Veranstaltungen. Die Veranstaltungen waren durchgehend gut besucht. Das unterstreicht das Interesse der Bevölkerung an direkter Interaktion und Diskussion auch im Zeitalter zunehmender Digitalisierung. Die Zahl der Besuchenden erreichte an einzelnen Tagen die Belastungsgrenze. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen auf YouTube von noch einmal etwa gleich vielen Personen verfolgt. Im Veranstaltungsraum fanden zusätzlich weitere 198 Veranstaltungen ohne Beteiligung des Polit-Forums statt. Insgesamt gab es damit 2018 im Käfigturm gegen 250 Veranstaltungen mit über 12 000 Besucherinnen und Besuchern.

Die Kirchen sind auf allen Ebenen beim Polit-Forum involviert: im Vorstand, in der Begleitgruppe und im Kernteam der Geschäftsstelle. Dadurch können sie ihre Anliegen auf allen Ebenen erfolgreich einbringen. Am deutlichsten sichtbar wird das Engagement freilich über die Mitarbeit bei konkreten Projekten, die Vermittlung von kirchlich engagierten Personen bei Veranstaltungen und das Einbringen von den Kirchen wichtigen Themen. Im Berichtsjahr besonders hervorzuheben ist dabei sicher die vom SEK mitorganisierte Veranstaltungsreihe zu «Glaube und Flüchtlingsschutz» im Begleitprogramm der Ausstellung «Kein Kinderspiel».

Nach der Neuausrichtung des Polit-Forums 2018 wird es in den kommenden drei Jahren darum gehen, die Sichtbarkeit der kirchlichen Träger mit Veranstaltungen und die Wahrnehmbarkeit auf kantonaler Ebene zu erhöhen. Eine Massnahme wird ein Treffen aller kirchlichen Kommunikationsverantwortlichen der kantonalen Landeskirchen und der Bistümer im Polit-Forum am 20. März 2019 sein.

## 5.2 Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens

### 5.2.1 Palliative Care

Die Fachgruppe SEK «Palliative Care» kam 2018 zu drei Sitzungen zusammen. Die Hauptthemen waren neben dem Austausch über die Kantons- und Sprachgrenzen hinaus die Vernetzungstagung Palliative Care sowie der Auftritt am Nationalen Palliative Care Kongress.

Die Vernetzungstagung fand am 12. September 2018 in Zürich statt. Neu war dieses Mal die ökumenische Durchführung zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz. Eine Arbeitsgruppe, zu der auch Mitglieder der Fachgruppe SEK gehörten, bereitete die Tagung vor und führte sie durch. Ausgerichtet war die Tagung wie bisher grundsätzlich auf Verantwortungsträgerinnen und -träger der Kirchen.

Das Leitthema der Tagung – «Caring Community» – überschneidet sich mit jenem des Nationalen Palliative Care Kongresses vom 14./15. November 2018, wo die drei Landeskirchen mit einem Stand und Programmbeiträgen präsent waren. Teil des Standauftritts war eine künstlerische Installation mit dem Titel «Räume öffnen». Damit konnte der Auftritt einladender und professioneller gestaltet werden. Möglich wurde dies dank ausserordentlicher Beiträge verschiedener Kirchen.

### 5.2.2 Broschüre zur Organspende

Die geringe Zahl der Organspenden, der ungleich höhere Organbedarf, aber auch eine überproportional ausgebaute Transplantationsmedizin in der Schweiz sind immer wieder Anlass für politische Vorstösse, die mit dem nationalen Transplantationsgesetz eingeführte Zustimmungsdurch eine Widerspruchslösung zu ersetzen. Der Kirchenbund hat sich in der Vergangenheit verschiedentlich zum Thema geäussert und seine theologisch-ethischen Überlegungen anlässlich der jüngsten Debatte im Mai 2018 in der Broschüre «Der Leib als Gabe. Überlegungen zur rechtlichen Regelung der Organspende aus kirchlicher Sicht. 10 Fragen – 10 Antworten» aktualisiert. Sachlich in breiter Übereinstimmung mit anderen Kirchen und ethischen Institutionen wie der schweizerischen Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin und dem Deutschen Ethikrat argumentieren die Antworten der Broschüre theologisch für ein Gabe-Verständnis des Lebens, das jedes Besitzverhältnis und eine davon abgeleitete moralische Verpflichtung zur Körperspende kategorisch ausschliesst.

### 5.2.3 Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK

Die Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK erfüllt neben ihrer im Gesetz vorgeschriebenen ethischen Beratungsaufgabe für Politik und Gesellschaft wichtige weitere Funktionen. Sie ist Informations- und Vernetzungsplattform, bietet interdisziplinäre Expertise und Vernetzung, und ihre Beiträge spiegeln präzise aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen und Konfliktverhältnisse wider. Davon kann die ethische Arbeit der Kirche in vielfältiger Weise profitieren. 2018 standen vier Themen im Zentrum: Anlässlich eines konkreten Forschungsgesuchs zur Gebärmuttertransplantation hat die NEK eine Stellungnahme erarbeitet, in der sie sich kritisch zu dem Vorhaben äussert. Intensiv befasste sich die Kommission mit dem in der Gesellschaft weitgehend verdrängten Thema der Spätabbrüche, die durch die immer differenziertere und engmaschigere pränatale Diagnostik tendenziell zunehmen werden. Das jährliche Dreiländertreffen der Bioethikkommissionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz fand im Oktober 2018 in Zürich zum Thema Organtransplantation statt. Ebenfalls in Zürich veranstaltete die NEK im November 2018 eine international hochkarätig besetzte Tagung «Human Enhancement. Debating a Social Challenge». Ungeachtet der Ausdifferenzierung und Spezialisierung der ethischen Fachdiskurse betreffen die dort verhandelten Fragen die Gesellschaft als Ganzes und damit auch die Kirche in der Gesellschaft.

### 5.2.4 ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft»

Das Institut für Theologie und Ethik ITE arbeitete 2018 weiter an seinem Thema «Ehe und Partnerschaft». Dazu hat es drei Arbeitsgruppen eingesetzt, die zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten Thesen entwickelten: Eine erste Gruppe beschäftigte sich mit dem Zusammenhang von Ehe, Geschlechterdifferenz und Sexualität und damit mit der Rolle des Geschlechts – theologisch gesehen – in der Ehe. Die zweite Gruppe mit einem historisch-juristischen Schwerpunkt nahm die Ehe als Institution bzw. als Vertrag unter die Lupe und versuchte der Frage nachzugehen, inwiefern die Ehe Sakrament oder «weltlich Ding» (Luther) sei. Damit verbunden sind Themen wie die Dauerhaftigkeit oder die Zeitlichkeit, also die Forderung nach lebenslanger Dauer der Ehe. Schliesslich beschäftigte sich die dritte Gruppe – praktisch-theologisch orientiert – mit kirchlichen Riten und der Frage, was Kirche segnen soll und was dieser Segen eigentlich bedeutet und beinhaltet. Die Segenstheologie schälte sich in den Diskussionen der zwei abgehaltenen Plenarsitzungen als Angelpunkt der Thematik heraus; sie wird entsprechend von den beiden ersten Arbeitsgruppen ebenfalls aufgenommen und aus der Perspektive ihrer jeweiligen Fragestellung behandelt. So stellte sich etwa heraus, dass sich die unterschiedlichen Sichtweisen auf Ehe und Partnerschaft in der französischsprachigen Schweiz und der Deutschschweiz anhand dieses Themas anschaulich machen lassen. Ein eher calvinisches Verständnis, das in der Westschweiz prägend ist, versteht den Segen aktiver, quasi handlungsanleitend. Eine Segnung in diesem Verständnis verbindet und engagiert das christliche Paar. Das Dokument wird voraussichtlich im Sommer 2019 fertiggestellt.

Siehe auch Punkte 1.2.2 und 5.2.5.

### 5.2.5 Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen

#### «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht»

Die in der Motion geforderte Arbeitsgruppe wurde Anfang 2018 durch den Rat eingesetzt und damit beauftragt, sich mit den Themen «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» zu beschäftigen. Die Arbeitsgruppe besteht aus acht Personen aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin.

Der Themenkomplex wurde in der Motion bewusst offen formuliert und sollte auch in dieser Offenheit an die Arbeitsgruppe gelangen, der damit Entfaltungsraum gegeben wurde. Eine Einengung geschah einzig in Bezug auf die Perspektive: Die Arbeitsgruppe sollte bewusst eine evangelisch-reformierte Sicht auf den Themenkomplex der Motion einnehmen. In insgesamt sechs Treffen im Berichtsjahr wurden die in der Motion genannten Themen intensiv diskutiert. Die Arbeitsgruppe ist dabei explorativ vorgegangen und hat mögliche Themen ausgelotet, Positionen definiert und Konfliktlinien benannt. In ihrer Arbeit sammelte sie damit unterschiedliche und teilweise auch kontroverse evangelisch-reformierte Positionen. Die Ergebnisse wurden in einem Schlussbericht gesammelt, der dem Rat im ersten Quartal 2019 zur Genehmigung und Weiterarbeit vorgelegt wird. Den Vorsitz der Arbeitsgruppe hatte Ratsmitglied Daniel Reuter inne.

Siehe auch Punkte 1.2.2 und 5.2.4.

### 5.2.6 Grenzverletzungen

Mit dem Workshop zum Thema Grenzverletzungen im Dezember 2018 unter der Leitung der Fachstelle Limita nahm der Kirchenbund seine Arbeit von 2016 wieder auf. Dazu vermittelte Karin Iten von der Fachstelle Limita ein Unterscheidungsmodell von Verhaltensweisen im Graubereich, die Irritationen und Beschwerden auslösen, und Verdachtsmomenten im Rotbereich, der strafrechtlich relevant ist. Beide Bereiche erfordern unterschiedliche Handlungsleitlinien bei Mitarbeitenden und Leitungspersonen. Die Arbeit wird fortgesetzt.

## 5.3 Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter

### 5.3.1 Materialien zu «SchöpfungsZeit 2018»

Seit 1993 stellt der ökumenische Verein oeku Kirche und Umwelt den Gemeinden und anderen kirchlichen Stellen Materialien für die Gestaltung der «SchöpfungsZeit» (1. September bis 4. Oktober 2018) mit jährlich wechselnden Themen zur Verfügung. Der Kirchenbund unterstützt diese Arbeit inhaltlich als wichtigen Beitrag zur Ökumene und zum geistlichen Leben der Kirchen. Im Rahmen der Themenreihe fünf Sinne wurde 2018 der Tastsinn behandelt. Die auf Deutsch und Französisch erhältlichen Materialien geben den Kirchen und Kirchgemeinden die Gelegenheit, auf Gottes umfassende Liebe für seine Geschöpfe auf vielfältige Weise aufmerksam zu machen.

### 5.3.2 Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission des Fonds für Frauenarbeit hat in zwei Sitzungen elf Gesuche von verschiedenen Schweizer Organisationen geprüft, die die Umsetzung von Projekten zur Förderung der Frau planen. Mit dem Geld, das die Kirchgemeinden und Mitgliedkirchen gesammelt hatten, unterstützte der Fonds für Frauenarbeit 2018 die Evangelischen Frauen Schweiz EFS, die gemäss den Fondsstatuten die wichtigsten Begünstigten einer Unterstützung sind. Im Rahmen des Weltgebetstags 2019 erhielt der Verein Evangelische Zeitschrift frauen forum eine Subvention für die Organisation dieser Veranstaltung. Ein Projekt, das der Pionierin Greti Caprez-Roffler gewidmet ist, die 1931 trotz des Widerstandes der Bündner Synode zur Pfarrerin gewählt wurde, erhielt ebenfalls eine Unterstützung. Ausserdem leistete der Fonds einen Beitrag an die Organisation des Interreligiösen Frauenparlaments, das am 24. Juni 2018 in Zürich stattfand. Ebenfalls finanziell unterstützt wurden die Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA, die Frauenunternehmen fördert, sowie die Kampagne «Wirtschaft ist Care» von der Frauensynode. Ratsmitglied Esther Gaillard leitet die Kommission des Fonds für Frauenarbeit.

### 5.3.3 Sonntagsallianz

Im Januar 2018 traf sich die Koordinationsgruppe der Sonntagsallianz, wo der Kirchenbund Mitglied ist, zu einer Versammlung. Schwerpunkt der Gespräche stellten drei parlamentarische Initiativen dar, die mehr oder weniger direkt eine Flexibilisierung der Sonntagsarbeit verlangen. Dazu veröffentlichte die Allianz eine Medienmitteilung, wo sie ihr Anliegen, den Schutz des Sonntags als arbeitsfreier Tag, angesichts dieser aktuellen Entwicklungen in Erinnerung ruft. Im November 2018 beteiligte sich die Sonntagsallianz an der Vernehmlassung zur parlamentarischen Initiative zur Teilflexibilisierung des Arbeitsgesetzes. Die Initiative möchte einen erheblichen Teil der arbeitenden Bevölkerung vom expliziten Sonntagsarbeitsverbot ausnehmen. Dagegen wehrt sich die Sonntagsallianz.

## 6 Evangelisch wachsam

### 6.1 Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung

#### 6.1.1 Landesrecht vor Völkerrecht

Ausgelöst durch die AV-Motion der Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft und weiterer Mitunterzeichnender hat sich der Kirchenbund bereits nach der Einreichung der Volksinitiative «Gegen fremde Richter» intensiv mit dem Thema beschäftigt. Die Studie «Sorgt für das Recht! (Jesaja 1,17) – Über das Verhältnis von Demokratie und Menschenrechten», Basel, Bern 2015, wurde auf Wunsch der Abgeordnetenversammlung 2016 um eine Kurzfassung unter gleichem Titel ergänzt. Anlässlich der Volksabstimmung im Herbst 2018 wandte sich der Kirchenbund vor dem Hintergrund seiner umfangreichen Vorarbeiten mit drei Botschaften unter dem Titel «Zum Wohl der Gemeinschaft» an die Öffentlichkeit. Ausgehend vom biblisch-kirchlichen Verständnis einladender und gelingender Gemeinschaft werden Kriterien für das gedeihliche politische Gemeinwohl formuliert: Geschwisterlichkeit, Kritik der menschlichen Souveränitätsanmassung und das Wohl jedes Einzelnen in der Anerkennung durch die Gemeinschaft. Die überraschende Analogie, die die üblichen Grenzziehungen zwischen Kirche und Staat bewusst unterläuft, präsentiert einen aktuellen Anwendungsfall der reformierten Grundeinsicht von der Königsherrschaft Christi, die Johannes Calvin in seiner «Institutio» theologisch begründet und Karl Barth in «Christengemeinde und Bürgergemeinde» konkretisiert hat.

### 6.2 Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen

#### 6.2.1 Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag

Das Verfassen des Aufrufs der drei Landeskirchen und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes zum Flüchtlingssonntag lag 2018 turnusmässig beim Kirchenbund. Ausgehend von der bekannten Forderung Jeremias, das «Wohl der Stadt» zu suchen, wurde der Fokus auf die in der Regel übersehenen Adressaten des prophetischen Wortes gelenkt: die Fremden, die zu Garanten des Wohls der fremden Gemeinschaft werden. Die kirchliche Äusserung zum Menschenrechtstag stand inhaltlich unter dem Vorzeichen des 70. Jahrestags der Allgemeinen Menschenrechtserklärung und zeichnete sich strukturell durch die erstmalige Beteiligung der Freikirchen aus. In einem fiktiven himmlischen Gespräch erinnerten der reformierte Theologe Karl Barth, der katholische Theologe und Papst Johannes XXIII. und die jüdische Philosophin Hannah Arendt an die Anliegen der Menschenrechtserklärung und an die kirchliche und theologische Beteiligung. Zugleich kamen die Möglichkeiten und Grenzen der

Menschenrechte kritisch zur Sprache und die Unverzichtbarkeit kirchlichen Engagements, wo humanitäre Politik an ihre Grenzen stösst.

## 6.2.2 Fonds für Menschenrechte

Über den Menschenrechtsfonds wurden u. a. Projekte der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace, der Schweizerischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht und des Christlichen Friedensdienstes unterstützt. Die Anträge werden von der Kontaktstelle Menschenrechte des HEKS geprüft und zur Zahlung an den Menschenrechtsfonds des Kirchenbundes weitergeleitet.

## 6.2.3 Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus befasst sich mit der Prävention von rassistischer Gewalt sowie der Beratung von Betroffenen und hilft bei der Bearbeitung von Konfliktsituationen. Die thematischen Schwerpunkte daneben bildeten das Thema Muslimfeindlichkeit in den Medien, die Kontroverse um ein Verhüllungsverbot, die Hassreden in den sozialen Medien sowie die Selbstbestimmungsinitiative. Die Arbeit der Kommission wird stark bestimmt durch die politische Abstimmungsagenda und gesellschaftliche Konfliktfälle. Die zunehmende Beschäftigung mit Fragen interreligiöser Toleranz ist neu und resultiert aus einer vertieften Analyse des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Islam und der muslimischen Bevölkerung.

## 6.2.4 Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Im Rahmen einer Konsultation der aktuellen Mitglieder des NKVF-Forums hat sich der Kirchenbund für eine Erweiterung der Mitglieder ausgesprochen. Im Dezember 2018 fand nun erstmals ein Treffen in erweiterter Zusammenstellung statt. Relevante Akteure aus der Zivilgesellschaft, wie beispielsweise Amnesty International oder das Schweizerische Rote Kreuz, nahmen neu am Austausch statt.

Während das Forum bisher die Aufgabe als «Sounding Board» beim Monitoring von zwangsweisen Ausschaffungen hatte, verschob sich die Diskussion nun auf die Lebensbedingungen für Schutzsuchende in den Bundesasylzentren. Abläufe, Betreuungs- und Unterbringungsstandards werden im Rahmen der Neustrukturierung ganz oder teilweise neu definiert. Der Kirchenbund ist in dieser Situation wachsam und kann im NKVF-Forum den Staat an seine Verantwortung erinnern, Schutzsuchende würdevoll zu behandeln und unterzubringen.

## 6.3 Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten

### 6.3.1 Eidgenössische Migrationskommission EKM

Die Eidgenössische Migrationskommission EKM bearbeitet sowohl Fragen zur Arbeitsintegration als auch zu Flucht und Asyl oder hat ein umfassendes Förderprogramm zu Bürgerrechten und Partizipation (Citoyenneté) ins Leben gerufen.

2018 beschäftigte sich die EKM unter anderem mit der Frage der Staatenlosigkeit. Das Thema hat auch Relevanz für die kirchliche Migrationsarbeit: Staatenlose gehören zu den Schwächsten und Verletzlichsten. Der ÖRK hat das Thema deshalb bereits aufgegriffen. Im Rahmen des 2019 in Genf stattfindenden Treffens der Staatengemeinschaft dazu bietet es sich an, dass der Kirchenbund ebenfalls aktiv wird. Erste Gespräche zwischen der Churches' Commission for Migrants in Europe CCME, dem UNHCR Büro für die Schweiz und Liechtenstein und Fachleuten des Kirchenbundes haben bereits stattgefunden.



Die EKM positionierte sich in einer gemeinsamen Stellungnahme mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus gegen die Selbstbestimmungsinitiative, die Ende November 2018 zur Abstimmung kam. Kernargument war die Schwächung der Menschenrechte.

Der Kirchenbund ist seit jeher in der EKM vertreten. Diese berät die Verwaltung und den Bundesrat in Migrationsfragen und ist eine ausserparlamentarische Kommission, deren Mitglieder der Bundesrat wählt.

### 6.3.2 Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren

#### *Seelsorge in Bundeszentren*

2018 organisierte der Kirchenbund zwei Treffen für die Seelsorgenden in den Bundesasylzentren. Die Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz erhalten in diesem Rahmen die Möglichkeit, sich über ihren Arbeitsalltag auszutauschen und von den jeweiligen Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen zu profitieren. Zudem ist es für sie eine Gelegenheit, Anliegen, Kritikpunkte und Berichte an das Staatssekretariat für Migration SEM zu formulieren, welche die Fachperson des Kirchenbundes an das SEM übermittelt.

Der Austausch mit dem SEM geschieht unter anderem anlässlich der Treffen des «Gemeinsamen Ausschusses Seelsorge Bundeszentren/Comité mixte», in dem der Kirchenbund mit den anderen Landeskirchen und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund vertreten ist. 2018 kam dieser Ausschuss zweimal zusammen.

Besonders beschäftigte im Jahr 2018 die teilweise unübersichtliche Übergangssituation bis zur Einführung der Neustrukturierung des Asylbereichs (Volksabstimmung Juni 2016). Im März 2019 werden schweizweit die beschleunigten Verfahren eingeführt. Empfangs- und Verfahrenszentren EVZ werden zu Bundesasylzentren mit Verfahrensfunktion, zu Bundesasylzentren ohne Verfahrensfunktion oder zu besonderen Zentren. An manchen Orten wurden die neuen Abläufe bereits vorzeitig getestet oder eingeführt. Die ungleiche Situation je nach Zentrum und die Ungewissheit über die definitive Ausprägung der Bedingungen vor Ort ab März 2019 führen zuweilen zu Verunsicherung. Für das Treffen der Seelsorgenden im September 2018 lud der Kirchenbund eine Vertreterin des SEM ein, die punktuell aufklären konnte und offene Fragen entgegennahm.

Ebenfalls aktuell bleibt das Thema rund um die Räumlichkeiten der Seelsorgedienste in den Bundesasylzentren. Nicht in allen Zentren haben Seelsorgende Zugang zu angemessener Infrastruktur bzw. zu den zwei geforderten Räumen für die Seelsorge (vgl. Stellungnahme zur EJPD-Verordnung unter Punkt 5.1.2). Der Kirchenbund steht diesbezüglich in Kontakt mit dem SEM und ist bemüht, konstruktive Lösungen mitanzustossen.

#### *Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen*

Der Kirchenbund lädt zweimal jährlich die Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen zu einem Treffen in Bern ein. Auch für sie bedeutet das Zusammenkommen einerseits eine wichtige Austauschmöglichkeit. Andererseits nutzt der Kirchenbund die Gelegenheit auch dafür, über aktuelle nationale Entwicklungen im Asylbereich zu informieren und thematische Inputs zu setzen. Am Treffen der Migrationsverantwortlichen im Herbst 2018 gaben beispielsweise eine Länderanalystin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe sowie eine Juristin der Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not Auskunft zum Thema Eritrea bzw. eritreische Asylsuchende. Damit wurde ein intensiv diskutiertes Themenfeld aufgegriffen, das auch in den Mitgliedkirchen stark beschäftigt.

### 6.3.3 Glaube und Flucht (interreligiöse Erklärung)

Mit einem festlichen Anlass wurde am 7. November 2018 in Bern die interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen veröffentlicht und an die heutige Nationalratspräsidentin Marina Carobbio Guscetti übergeben. Einige Wochen später nahm auch Bundesrätin Simonetta Sommaruga die Erklärung persönlich entgegen. Damit kam das Projekt «Glaube und Flüchtlingsschutz» zum Abschluss.

Der Kirchenbund hatte das Projekt 2016 gemeinsam mit dem UNHCR Büro für die Schweiz und Liechtenstein lanciert. Daran beteiligt haben sich die Schweizer Bischofskonferenz, die Christkatholische Kirche der Schweiz, der Schweizerische Israelitische Gemeindebund, die Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz und die Koordination Islamischer Organisationen in der Schweiz.

Mit der interreligiösen Erklärung äussern sich erstmals Juden, Christen und Muslime gemeinsam zum Thema Flüchtlingsschutz. Sie formulieren fünf Appelle, die sich einerseits an den Staat und die Politik richten und andererseits die Religionsgemeinschaften selber in die Pflicht nehmen.

Für die Mitglieder der Religionsgemeinschaften wurde ein ansprechend gestalteter Faltflyer erarbeitet, der die an sie gerichteten Appelle auf vereinfachte Art und Weise wiedergibt. Im Polit-Forum Käfigturm fanden darüber hinaus im November und Dezember 2018 drei Podiumsveranstaltungen statt, die eine Vertiefung und Erläuterung einzelner Aspekte der Erklärung ermöglichten.

Siehe auch Punkt 1.3.1.

### 6.3.4 Fondia, Projekt Integration

Im April 2018 genehmigte die Stiftung fondia das Projekt «Stärkung kirchliches Engagement in der Integration von Flüchtlingen». Die Arbeit am Projekt musste auf das Jahr 2019 verschoben werden.

### 6.3.5 Einsatz für bedrohte Christen

Im Juni organisierte der SEK zum fünften Mal ein Treffen für Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen Organisationen, der Hilfs- und Missionswerke sowie seiner Mitgliedkirchen, die sich für das Recht auf Religionsfreiheit engagieren. Die Tagesordnung umfasste unter anderem die Nachbereitung einer gemeinsamen Sitzung mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA im Dezember 2017 zu diesem Thema; die Vorbereitungen für die Kundgebung «verfolgung.jetzt» auf dem Bundesplatz am 23. Juni 2018 (an der ein Vertreter des Rates SEK das Wort ergriff); die Schikanen, denen die Asylsuchenden ausgesetzt sind, wenn sie ihre Konversion zum christlichen Glauben beweisen müssen; die Situation in Algerien; und das Ergebnis der 2017 lancierten Petition «Hoffnung für den Nahen Osten», für die 800 000 Unterschriften gesammelt (wovon 27 000 in der Schweiz) und an die UNO weitergeleitet wurden.

Im Herbst 2018 intervenierte der Rat SEK beim Bundesrat im Zusammenhang mit den Aktionen gegen Asia Bibi in Pakistan und dem Massaker an den Kopten in Ägypten. Ausserdem appellierte er auf Ersuchen von Mission 21 an den Bundesrat, er solle sich in den Konflikt zwischen den Sprachgemeinschaften in Kamerun einbringen.

Die Situation der Christen im Nahen Osten scheint sich zu normalisieren: Die ägyptische Regierung hat den Bau und die Anerkennung von rund zehn Kirchen gutgeheissen, eine neue grosse Kirche in Kairo eingeweiht und den Kampf gegen die Terroristen verstärkt. Allerdings unterscheidet sich die Lage je nach Regierungsbezirk. In Syrien begrüssen die Kirchen die

Hilfe aus Russland, das die Gruppe Islamischer Staat zurückgedrängt hat. Im Irak beträgt die christliche Population zwar nur noch einen Zehntel des Bestandes von vor dem Krieg, doch allmählich kehren zahlreiche Christen in den Norden des Landes zurück. Weiterhin sehr prekär bleibt die Situation in Nigeria, Jemen, im Iran, in Nepal, Pakistan, Indien, Malaysia und teilweise auch Indonesien.

#### 6.3.6 Churches' Commission for Migrants in Europe CCME

Die Churches' Commission for Migrants in Europe CCME mit Sitz in Brüssel setzt sich als Fachkommission auf europäischer Ebene für zahlreiche migrationspolitische Themen ein. Auch 2018 ist das Projekt «safe passages» aktuell, das mehr legale und sichere Zugangswege für Flüchtlinge nach Europa zum Ziel hat. Der Kirchenbund unterstützt CCME mit dem jährlichen Mitgliederbeitrag.

# ANHANG

## 1 Delegationen des Rates

Datum	Organisation	Anlass
20.01.2018	HEKS	Osteuropa-Tag, Zürich
04.04.2018	Koordinationsstelle für praktikumsbezogene theologische Ausbildung (KOPTA)	Internationale Fachkonferenz der Predigerseminare, Delémont
10.–13.05.2018	Église Protestante Unie de France	Synode nationale « Être Église », Lezay
14.05.2018	SEK	Plenarversammlung und Gesellschafterversammlung Diakonie Schweiz, Bern
14.05.2018	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Bern
17.05.2018	Universität Zürich	Eröffnung der Ausstellung «Florian Germann: Die Stral / Nachrichten von Heinrich Bullinger», Zürich
02.06.2018	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
04.06.2018	SEK	Sitzung Ausschuss Frauenkonferenz
04.06.2018	Universität Bern	Vernissage «Reformiert» Band 1–5, Bern
04.06.2018	HEKS, Brot für alle, Mission 21	Konferenz der drei landeskirchlichen Werke, Basel
13.06.2018	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS	Jahresrapport der Armeeeseelsorge im Ausbildungszentrum der Armee, Luzern
13.06.2018	Mission 21	Internationaler Frauentag im Vorfeld der Missionssynode, Aarau
14.06.2018	Mission 21	Ehrenessen vor der Missionssynode unter dem Motto «Herzlich (un-)willkommen!», Aarau
14.06.2018	Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern	Soirée liturgique in der Matthäuskirche Luzern
15./16.06.2018	Mission 21	Missionssynode, Aarau
21.06.2018	SEK, SBK, Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg	Studententage 2018 «In Christus – gemeinsam zur Mitte», Universität Freiburg
21.06.2018	Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK	Papstbesuch beim ÖRK in Genf
23.06.2018	Arbeitsgemeinschaft Religionsfreiheit Schweiz	Nationale Kundgebung zum Thema «Verfolgte Christen» auf dem Bundesplatz Bern

<b>Datum</b>	<b>Organisation</b>	<b>Anlass</b>
03.07.2018	Reformierte Landeskirche Zürich und Baptist World Alliance	Jahrestagung Baptist World Alliance: Opening worship im Grossmünster Zürich
05.07.2018	SEK	Jahrestagung Baptist World Alliance: Empfang des BWA Leaderships, Zürich
12.08.2018	KidsGames	Eröffnungsveranstaltung, Bulle
03.09.2018	SEK	Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS, Bern
12.09.2018	Fachgruppe Palliative Care des SEK	Vernetzungstagung «Caring Communities: Palliative Care in den Gemeinden», Zürich
13.09.2018	SEA-Réseau évangélique	Betttagsbegegnung, Galerie des Alpes, Bundeshaus Bern
13.09.2018	Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	Abendveranstaltung «Persönliches Engagement oder Spenden: Womit erreicht man mehr?», Polit-Forum Bern
16.09.2018	SEK	Schweizer Tag an der GEKE-Vollversammlung, Basel
24.09.2018	SEK	Gespräch mit der Gesellschaft Schweiz-Israel, Bern
15.10.2018	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Bern
18.10.2018	Polit-Forum	Politforum Vernissage «Kein Kinderspiel», Bern
19.10.2018	Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft, Freiburg	Festanlass
23.10.2018	Frauenkonferenz SEK	Konferenz, Bern
31.10.– 02.11.2018	Evangelische Kirche in Deutschland EKD	Konferenz zur Zukunft Kirchengesangbücher, Hildesheim
03.11.2018	Landeskirchenforum	LKF-Tagung «Kirchenexperimente», Basel
06.11.2018	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
07.11.2018	SEK	Innerprotestantisches Delegationentreffen, Bern
07.11.2018	Schweizerischer Rat der Religionen SCR	Lancierung interreligiöse Erklärung «Gegenüber ist immer ein Mensch», Bern
09.11.2018	SEK	Tagung der Kommission Neue Religiöse Bewegungen «Verschwörungstheorien», Zürich
09.11.2018	reformiertbewegt	Tagung «Kirche wohin? Tagung auf dem Weg zu einer neuen Disputation»

<b>Datum</b>	<b>Organisation</b>	<b>Anlass</b>
13.11.2018	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS	Besuchstag Technischer Lehrgang PPD A / AS / SDA, Spiez
14./15.11.2018	palliative.ch	Nationaler Palliative Care Kongress, Biel
19.11.2018	SEK	Plenarversammlung Diakonie Schweiz
20.11.2018	SEK	Polit-Forum «Verlässliche Hilfe. Brauchen wir sichere und legale Fluchtwege in die Schweiz?»
23.11.2018	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS	Ernenntungsfeier Technischer Lehrgang PPD A / AS / SDA, Spiez
30.11.2018	Universität Bern	Übergabe Zertifikate CAS/DAS/MAS-Studiengänge in Seelsorge und Pastoralpsychologie
01.12.2018	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
01.12.2018	Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	Nationale Dialog-Tagung «Vielfältige Paare und Familien – Herausgeforderte Kirchen»
09.12.2018	Kirchgemeinde Knonau	Mitwirkung Gottesdienst, Knonau
10.12.2018	Reformierter Bund in Deutschland / Karl-Barth-Jahr 2019	Eröffnung des Karl-Barth-Jahres 2019, Basel

## 2 Veröffentlichungen des Kirchenbundes

### 2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten

- Aufruf No Billag. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund lehnt die No-Billag-Initiative ab. 15. Januar 2018.
- Vernehmlassungsantwort der Kirchen und SIG/VSJF – Änderungen der Verordnung des EJPD über den Betrieb von Zentren des Bundes und Unterküften an den Flughäfen (Betriebsverordnung). 23. April 2018.

### 2.2 Publikationen, Vorträge

#### 2.2.1 Publikationen

*Matthias Felder*

- Sportlich zum Heil. Plädoyer für ein Miteinander von Kirche und Sport, in: Magdalene L. Frettlöh/Frank Mathwig (Hg.), Kirche als Passion. Festschrift für Matthias Zeindler zum 60. Geburtstag, Zürich 2018, 319–336.
- (mit Frank Mathwig) Pfingsten – das Erscheinen des Dritten, in: Matthias Zeindler/David Plüss (Hg.), «In deiner Hand meine Zeiten ...» Das Kirchenjahr – reformierte Perspektiven, ökumenische Akzente, Zürich 2018, 159–185.

*Martin Hirzel*

- Papstbesuch beim ÖRK – Mehr als eine symbolische Geste, in: Schweizerische Kirchenzeitung 12/2018, 21. Juni 2018, S. 254 f.

#### 2.2.2 Vorträge

*Frank Mathwig*

- Die aus einer vom Kirchenbund mitveranstalteten Tagung hervorgegangene Publikation von Amélé Ekué, Matthias Zeindler und Frank Mathwig «Heimat(en)? Beiträge zu einer Theologie der Migration» wurde an verschiedenen universitären und kirchlichen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert.
- Vortrag über die ethischen Grundlagen von Solidarität am 7. Schweizer Asylsymposium «Solidarität im Flüchtlingsschutz – Von der globalen Verantwortung zum konkreten Auftrag» am 30./31. Januar 2018 in Bern, mit dem thematischen Schwerpunkt der 2016 von der UNO verabschiedeten «New Yorker Erklärung» zur Internationalen Flüchtlingspolitik.
- Podium der Paulus Akademie zum Thema Leihmutterchaft, Zürich, 27. Februar 2018.
- Vortrag «Braucht es eine christliche Bioethik?» anlässlich des Öffentlichen Themenabends im Rahmen der Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care der Reformierten Landeskirche Aargau, Aarau, 28. August 2018.
- Vortrag «Die Ehe- und Familiendebatte aus kirchlicher Sicht» anlässlich der «Nationalen Dialog-Tagung: Vielfältige Paare und Familien – Herausgeforderte Kirchen», Bern, 1. Dezember 2018.

## 2.3 Produkte

### 2.3.1 Bücher

- Kirche als Passion: Festschrift für Matthias Zeindler, Magdalene L. Frettlöh, Frank Mathwig
- Edition Ringvorlesung zum Kirchenjahr «In deiner Hand meine Zeiten ...», Matthias Zeindler und David Plüss

### 2.3.2 Publikationen

- «Gegenüber ist immer ein Mensch. Interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen», Broschüre
- «Wir sind uns einig: Fünf Appelle zum Schutz von Flüchtlingen an die Religionsgemeinschaften», Flyer
- «Der Leib als Gabe: Überlegungen zur rechtlichen Regelung der Organspende aus kirchlicher Sicht», 10 Fragen – 10 Antworten
- «Seite an Seite mit Flüchtlingen. Kirchen engagieren sich», Flyer
- «The A–Z of the Swiss Reformation» (Englische Version), Broschüre

## 2.4 Hängige Motionen und Postulate

Motion betreffend das Mandat von Brot für alle als Sammelwerk der evangelischen Werke: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 6.–7. November 2017 in Bern.

Motion betreffend Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 19.–21. Juni 2016 in Warth.

Motion betreffend die Achtung der Verfassung und des Völkerrechts: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft und weiterer Mitunterzeichnender, überwiesen an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 3.–4. November 2014 in Bern. – Der Zwischenbericht wurde an der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2015 genehmigt.

Motion betreffend die Bündelung von Diakonischen Gefässen: Eingbracht von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und weiterer mittragender Kirchen, überwiesen an der Herbst-Abgeordnetenversammlung 7.–8. November 2011 in Bern. – Der Bericht «Diakonie Schweiz» wurde an der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2014 zur Kenntnis genommen.



### 3 Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle

Stand: 31. Dezember 2018

#### *Rat*

Präsident: Gottfried Locher (100%)

Vizepräsidenten: Esther Gaillard, Daniel Reuter

Ratsmitglieder: Sabine Brändlin, Daniel de Roche, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister

Administrative Assistentin Präsident: Beatrice Bienz (70%)

Administrative Assistentin Präsident: Eva Wernly (30%)

Administrative Assistentin Ratsarbeit: Pamela Liebenberg (60%)

Persönliche/-r Mitarbeiter/-in Präsident: *vakant* (60%)

Wissenschaftlicher Assistent: Abel Manoukian (20%)

Generalsekretär SCR (weiterverrechnet): Abel Manoukian (30%)

#### *Geschäftsleitung*

Geschäftsleiterin: Hella Hoppe (100%)

Stellvertreter der Geschäftsleiterin: Serge Fornerod

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin: Eva Wernly (70%)

Administrative Assistentin AV: Beatrice Bienz (30%)

Administrative Assistentin: Helene Meyerhans (20%)

#### *Kommunikation*

Leiterin Kommunikation: Katharina Dunigan (100%)

Beauftragte für Kommunikation: Anne Durrer (20%)

Beauftragte für Kommunikation: Corine Fiechter (60%)

Beauftragter für Kommunikation: Thomas Flügge (50%)

Medienkommunikation: Michèle Graf-Kaiser (80%)

Administrative Assistentin: Nicole Freimüller (70%)

Webassistentin: Nadja Rauscher (60%)

#### *Zentrale Dienste*

Leiterin Zentrale Dienste: Anke Grosse Frintrop (90%)

Beauftragte für Rechnungswesen: Cécile Uhlmann (80%)

Mitarbeiterin Buchhaltung: Jacqueline Dähler (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Kathrin Boschung (60%)

Mitarbeiterin Empfang: Karin Maire (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Mirjam Schwery (60%)

#### *Aussenbeziehungen und Ökumene*

Leiter Aussenbeziehungen: Serge Fornerod (100%)

Beauftragter für Ökumene und Religionsgemeinschaften: Martin Hirzel (100%)

Administrative Assistentin: Christiane Rohr (90%)

### *Koordination Bundesbehörden*

Leitung Koordination Bundesbehörden: *vakant* (60%)

Fachmitarbeiterin Migration: Silvana Menzli (70%)

Administrative Assistentin: Patricia Otero (40%)

### *Theologie und Ethik*

Beauftragter für Theologie und Ethik: Frank Mathwig (100%)

Beauftragter für Theologie: *vakant* (50%)

Wissenschaftlicher Assistent: Matthias Felder (80%)

Administrative Assistentin: Pamela Liebenberg (10%)

Administrative Assistentin: Brigitte Wegmüller (60%)

Administrative Assistentin: Patricia Otero (20%)

Assistentin Bibliothek: Brigitte Wegmüller (30%)

### *Kirchen*

Beauftragte für Kirchenbeziehungen: Bettina Beer-Aebi (60%)

Beauftragter für Kirchenbeziehungen: *vakant* (100%)

Wissenschaftlicher Assistent: Damian Kessi (60%)

Administrative Assistentin: Patricia Otero (10%)

### *Recht und Gesellschaft*

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Felix Frey (30%)

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Simon Hofstetter (60%)

Administrative Assistentin: Anja Scheuzger (40%)

*Anmerkung: Zwei Mitarbeitende mit zusammen 190 Stellenprozenten waren am 31. Dezember 2018 arbeitsunfähig und haben nur das Krankentaggeld der Versicherung bezogen.*

## **4 Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen**

- Eidgenössische Migrationskommission EKM:  
Simon Röthlisberger
- Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:  
Frank Mathwig
- Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK:  
Frank Mathwig
- Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF:  
Simon Röthlisberger